Alles mit Stecker und mehr

Das nächste Repair-Café findet am Samstag, 17. Januar, an der VHS statt

Im Januar gibt es ein Repair-Café für „alles mit Stecker“: Elektro-Geräte, elektronische Apparate und Computer jeglicher Art sind willkommen. Außerdem werden reparaturbedürftige Textilien und Kleidungsstücke „verarztet“, defekte Möbelstücke beziehungsweise Sachen aus Holz wieder auf Vordermann gebracht und ganz neu gibt es auch die Möglichkeit für Leder-Reparaturen.

Bei diesem Termin dreht sich von 10 bis 13.30 Uhr in den Räumen der VHS am Steinweg 56 alles um die Reparatur von Geräten aus den Bereichen Elektronik, Holz sowie Textil/Leder. Mitgebracht werden können neben Jacken, Jeans, Pullovern und Vorhängen, Elektro-Geräte jeglicher Art wie Lampen, Toaster, Küchengeräte, Fernseher, Computer und Handys. Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen.

Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Wer also mehrere Geräte mitbringen möchte, kommt am besten mit mehreren Personen oder muss sich gegebenenfalls mehrmals anstellen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Unterstützung bei der Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer ist kostenlos – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr. Vor Ort vorhandene Ersatzteile müssen bar bezahlt werden. -red-



Colin Macpherson (links), Vorsitzender des Ausländer- und Migrationsbeirates, und 2. Vorsitzende Minerva Gröschl (6.v.r.) mit weiteren Beiratsmitgliedern und Gästen nach der Sitzung im Alten Schlachthof. Foto: Wilfried Schaffrath

Austausch zu Integration und Bildung

In der Sitzung des Ausländerbeirats wurden diverse Projekte angesprochen

Der Ausländer- und Migrationsbeirat der Stadt Straubing gilt als die Interessenvertretung für Straubinger mit Migrationshintergrund. Am Donnerstag trafen sich Mitglieder zu einer weiteren Sitzung im Alten Schlachthof.

Vorsitzender Colin Macpherson begrüßte Katharina Bogner von der Stabsstelle Teilhabe und Integration sowie Oberbürgermeister Markus Pannermayr und Bürgermeister Dr. Albert Solleder. Weiter als Gäste mit dabei waren SPD-OB-Kandidat Peter Stranninger, Fabian Schmidbauer und Nail Demir seitens der CSU, die Gleichstellungsbeauftragte Fatma Umul, Roman Schaffner, Sarah Hausladen vom Freiwilligenzentrum und Hasso von Winning von „Wir sind bunt“.

Katharina Bogner bekleidet gemeinsam mit Roman Schaffner die Stabsstelle Teilhabe und Integration bei der Stadt Straubing und stellte den Beiratsmitgliedern und Gästen ihre Arbeit in fünf Handlungsfeldern vor. Derzeit werden auch die Leitlinien Teilhabe und Integration in ihrem Bereich in einfacher Sprache niedergeschrieben, teilte Bogner mit. Für ausgesuchte Themengebiete hatte Katharina Bogner Informationen für den Beirat dabei, angefangen bei den Leitlinien bis zu Informationen zu Bildungskonferenzen. Ein weiteres Projekt nennt sich MiMi, mit Migranten für Migranten, das von einer Mediatorin vorgestellt wurde. Das inklusive Bildungsprogramm beinhaltet einen Arbeitskreis mit Vertretern unterschiedlicher Institutionen und Beiräten sowie niederschwelligen und kostengünstigen Bildungsangeboten. Hier würde sich Katharina Bogner über die Mitarbeit von Beiräten freuen.

Broschüren in einfacher Sprache im Angebot

„Mama lernt Deutsch“ ist so ein Angebot an verschiedenen Standorten in Straubing. Die zweite Vorsitzende des Beirates, Minerva Gröschl, gab dazu einen Bericht und würde sich freuen, wenn sie in Zukunft noch mehr Mamas begrüßen dürfte, die Deutsch lernen wollen. Zu speziellen Themen hält die Stadt auch Broschüren in einfacher Sprache bereit. Dabei geht es um Stationen für das Kind im Kindergarten, in der Schule, im Hort und in der Ausbildung.

Eine Diskussion schloss sich an, bei der es auch um eine Datenbank ging, die Personen zum Inhalt hat, die übersetzen und dolmetschen können. Colin Macpherson schnitt auch das Thema gemeinsamer Veranstaltungen in Straubing an und hat auch schon Kontakt aufgenommen zum Burgtheaterverein.

EU-Bürger dürfen bei der anstehenden Kommunalwahl wählen, andere Nichtdeutsche eben nicht, meinte der Vorsitzende, der mit seinem Beirat zu eben dieser Wahl noch weiter informieren möchte. OB Pannermayr machte das Angebot, städtische Social-Media-Kanäle dafür zu öffnen, mit Verlinkung zu einem Musterstimmzettel, da eben diese Kommunalwahl mit ihren vielfältigen Möglichkeiten nicht einfach erscheint. Einige wenige Rückmeldungen kamen zu verschiedenen Arbeitskreisen. In Folge ging es um die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen städtischen Beiräten, über die Minerva Gröschl berichtete.

Roman Schaffner gab noch eine Sachstandsmitteilung zu den verschiedenen Ebenen der Öffentlichkeitsarbeit, auch innerhalb der einzelnen Beiräte. - wil -

Digitale Teilhabe für Senioren

Bürgerstiftung, Freiwilligenzentrum und VHS stärken die Lernbereitschaft

Die Projekte „Zusammen digital“ und „Digital dabei“ richten sich gezielt an Senioren, um älteren Menschen den sicheren und selbstständigen Umgang mit digitalen Medien zu ermöglichen, Berührungsängste abzubauen und die soziale und digitale Teilhabe zu fördern. Durch praxisnahe Unterstützung und persönliche Begleitung leisten die Projekte einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebensqualität im Alter.

Smartphones, Tablets und Co. gehören für die jüngere Generation zum täglichen Leben. Aber auch ältere Menschen profitieren von der Nutzung dieser Geräte. Einen Antrag ausfüllen, die Terminbuchung für eine ärztliche Behandlung oder Fragen zu der neuen elektronischen Patientenakte sind nur einige Beispiele. Das Internet bietet älteren Menschen viel Nützliches, das auch ein selbstbestimmtes Älterwerden zu Hause unterstützt.

Die Bürgerstiftung bietet zusammen mit Freiwilligenzentrum und der VHS eine kostenlose, persönliche Starthilfe in die digitale Welt. Die Kooperationspartner sprechen insbesondere ältere Menschen an, die bislang wenig oder keinen Kontakt mit digitalen Geräten wie Smartphone, Tablet oder Laptop hatten und erste Schritte machen möchten. Bei einer Sprechstunde zu



Tragende Säule des Angebots sind Freiwillige, die Senioren den Umgang mit digitalen Medien erklären. Foto: Stadt Straubing

digitalen Fragen werden grundlegende Dinge vermittelt und somit Hemmschwellen abgebaut.

Die tragende Säule dieses Angebotes sind Freiwillige, die sich bei der Vermittlung digitaler Kenntnisse an Ältere engagieren. Der Einsatz der Freiwilligen erfolgt nach Absprache, insbesondere in 1:1 Lern-Tandems. Interessierte nehmen dazu ihr eigenes Gerät mit. Für Personen, die über kein Endgerät verfügen, gibt es im Rahmen des Projektes das Angebot eines Leihgerätes gegen Pfand. Die mediengeübten und geschulten Freiwilligen gehen individuell auf Fragen ein und beantworten im persönlichen Gespräch alle Fragen, die im Zusammenhang mit der Nutzung eines digitalen Gerätes entstehen können.

Im Projekt „Digital dabei“ unterstützen Ehrenamtliche bei allen digitalen Fragestellungen. Die nächsten freien Termine für „digital dabei“ können bei der VHS nachgefragt werden, das Angebot findet an unterschiedlichen Orten statt. Informationen zu den nächsten freien Terminen sowie eine Anmeldung zu den Sprechstunden gibt es über die VHS, Telefon 09421/8457-30.

Bei „Zusammen digital“ geben Schüler der FOS ihr Wissen weiter und fördern so zusätzlich den generationsübergreifenden Austausch. Hier ist keine Anmeldung notwendig: Interessierte Senioren können einfach immer mittwochs (Ausnahme Feiertage und Ferienzeiten) von 13 bis 16 Uhr beim Freiwilligenzentrum, Obere Bachstraße 12, dritter Stock vorbeikommen mit dem jeweiligen eigenen Gerät. Schüler der FOS sind vor Ort zur Beratung und freuen sich, ältere Menschen bei der Digitalisierung unterstützen zu dürfen. -red-

Ende von Windows 10: Mit Linux weitermachen

Der Support für Windows 10 endete bereits im Oktober 2025 – viele Computer können nicht auf Windows 11 upgedatet werden. Muss deshalb ein neuer Computer her? Nein, denn es gibt alternative Betriebssysteme, die statt Windows installiert werden können – so wird ein noch funktionsfähiger Rechner nicht automatisch zu Müll. Das Freiwilligen Zentrum und die VHS bieten daher am Samstag, 21. Februar, um 11 Uhr aufgrund der großen Nachfrage zum vierten Mal ein sogenanntes Linux-Installations-Café an.

Nach einem kurzen Einstieg zu Linux helfen Ehrenamtliche bei der Auswahl der „richtigen" Distribution und unterstützen auf Wunsch auch gleich bei der Installation vor Ort. Bevor der Rechner mit zur VHS genommen wird, muss aber bereits im Vorfeld ein Backup der persönlichen Daten erfolgt sein – allen Umstiegswilligen muss klar sein, dass die Festplatte für das neue Betriebssystem überschrieben wird und dafür keine Haftung übernommen werden kann.

Das Angebot ist dank ehrenamtlichem Engagement kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Infos und Anmeldung bei der VHS Straubing unter Telefon 09421/8457-30 oder www.vhs-straubing.de. -red-

Ernst-Hinsken-Preis verliehen

AWO, Freiwilligenzentrum und Begegnungscafé waren nominiert

Straubing. (tho) Im Sparkassensaal wurde bereits zum vierten Mal der Ernst-Hinsken-Preis vom Rotary Club verliehen. Mit der Auszeichnung sollen keine einmaligen Veranstaltungen ausgezeichnet werden, sondern langfristige Projekte. Es werden gesellschaftlich Engagierte gewürdigt: „Der Einsatz für andere macht das Zusammenleben in unserer Gesellschaft tagtäglich sozialer und menschlicher. Ganz im Sinne des langjährigen Bundestagsabgeordneten Ernst Hinsken“, sagte Jürgen Zosel vom Rotary Club. Nach dem 2020 verstorbenen Politiker wurde der Preis benannt. Die Ziele der Auszeichnung sind, soziale Projekte öffentlich zu machen, Mut zum Weitermachen zu vermitteln und an Hinsken zu erinnern.



Irene Ilgmeier, Sarah Hausladen und Melanie Dullinger nahmen die Urkunden (v.l.) für ihre Projekte entgegen. Foto: Thomas Heigl

Die Aktion „Digital dabei“ vom Freiwilligenzentrum konnte die Jury überzeugen und gewann den Preis mit 1.000 Euro. Senioren wird dabei der Umgang mit Smartphones, Computern und der digitalen Welt durch ehrenamtliche Helfer beigebracht. Weitere Nominierte waren die Arbeiterwohlfahrt mit ihren regelmäßig stattfindenden Tanznachmittagen und das Begegnungscafé des Familienhauses der Christuskirche, in dem sich alle Generationen ungezwungen treffen können. Beide bekamen 500 Euro.

Menschen zusammenbringen

„Digital dabei“ des Freiwilligenzentrums mit Ernst-Hinsken-Preis ausgezeichnet. Weitere Nominierte: der Tanznachmittag der AWO und das Begegnungscafé des Familienhauses

Von Thomas Heigl



Die Preisträger Irene Ilgmeier, Sarah Hausladen und Melanie Dullinger mit ihren Urkunden (v.l.) zusammen mit Vertretern aus Politik, Rotary Club, Sparkasse, Laudatoren, Musikern und Renate Hinsken (6.v.r.). Foto: Thomas Heigl

„Mit Freude älter werden.“ Das war das diesjährige Motto des Ernst-Hinsken-Preises, der jährlich vom Rotary Club verliehen wird. Am Dienstagabend fand im Sparkassensaal die Verleihung des Preises bereits zum vierten Mal statt. Das Projekt „Digital dabei“ des Freiwilligenzentrums konnte sich bei der Jury durchsetzen und wurde mit 1.000 Euro Preisgeld ausgezeichnet. Weitere Nominierte waren die Arbeiterwohlfahrt (AWO) mit ihrem Tanznachmittag und das Begegnungscafé des Familienhauses der Christuskirche. Beide wurden mit jeweils 500 Euro prämiert.

Mit dem Ernst-Hinsken-Preis sollen laut Jürgen Zosel vom Rotary Club keine einmaligen Veranstaltungen ausgezeichnet werden, „sondern Nachhaltiges“. Es sollen gesellschaftlich engagierte Projekte gewürdigt werden: „Der Einsatz für andere macht das Zusammenleben in unserer Gesellschaft tagtäglich sozialer und menschlicher. Ganz im Sinne des langjährigen Bundestagsabgeordneten Ernst Hinsken.“ Nach dem 2020 verstorbenen Politiker wurde der Preis benannt. Die Ziele der Auszeichnung sind, soziale Projekte öffentlich zu machen, Mut zum Weitermachen zu vermitteln und an Ernst Hinsken zu erinnern.

Projekte gegen Einsamkeit im Alter

Die drei Nominierten, die aus elf Empfehlungen ausgesucht wurden, bekamen alle die Möglichkeit, ihre Projekte und Veranstaltungen vorzustellen. „Wir machen alles, was mit Tanzen zu tun hat“, sagte Irene Ilgmeier als Vertreterin der AWO über den Tanznachmittag. Auch wenn Corona den Tänzern einen Dämpfer verpasst hat, hat man sich längst wieder zusammengefunden: „In diesem Projekt steckt so viel Herzblut, es musste einfach weitergehen.“ Beim gemeinsamen Tanzen werden Geist und Körper trainiert: „Alle Orthopäden sind sich einig, dass Tanzen der gesündeste Sport der Welt ist“, sagte Ilgmeier. Und oft ergeben sich durch die gemeinsamen Stunden neue Freundschaften und Beziehungen.

Vom Frühstück bis zum nachmittäglichen Kaffee und Kuchen ist beim Begegnungscafé alles dabei. Melanie Dullinger vom Café motivierte die Idee, einen solchen Ort zu schaffen, von Anfang an. In ungezwungener Atmosphäre haben sich im vergangenen Jahr knapp 9.700 Menschen im Begegnungscafé getroffen, circa 200 in der Woche. „Es wird sehr gut angenommen“, sagte Dullinger.

Fünf aktive Freiwillige unterstützen im Moment im Freiwilligenzentrum beim Projekt „Digital dabei“ Senioren bei allem, was mit der virtuellen Welt zu tun hat. Egal ob es der Umgang mit dem Smartphone, das erste Mal vor einem Computer zu sitzen oder um digitale Behördenabwicklungen geht. Die Freiwilligen bringen mit Geduld und Fachwissen älteren Menschen die für sie neue Technik bei, erklärte Sarah Hausladen als Vertreterin.

Angebote für Senioren sind da – nicht genieren

Das größte Problem, hier waren sich alle einig: Die Angebote für Senioren beziehungsweise ältere Menschen sind da, man dürfe sich nur nicht genieren, sie anzunehmen. Das betonte auch Landrat Josef Laumer, der ebenfalls klarstellte: „Die Politik muss solche Initiativen unterstützen.“ Es brauche oft gar nicht die großen Summen, aber: „Damit tut man Gutes.“ Man müsse Ältere aus ihrer „Häuslichkeit“ herausbringen, sagte Angelika Schebelle, Vorstand des Caritasverbands Straubing-Bogen. Das heißt auch, Nachbarn, Bekannte und Freunde zu motivieren, eines der Angebote auszuprobieren. Denn das Thema Einsamkeit im Alter ist weiterhin präsent, betonte Ulli Kersting, Distriktgovernor des Rotary Distrikt. Hier können Besuchsrunden und Telefonanrufe helfen, gerade bei älteren Menschen, die körperlich nicht mehr in der Lage sind, ihre Wohnung zu verlassen.

Festredner in diesem Jahr für den Ernst-Hinsken-Preis war Kniespezialist Dr. Jürgen Eichhorn. In seiner Rede, wie man glücklich altern kann, stützte er seine Aussagen auf vier Säulen: Gesundheit, Bewegung, geistig fit bleiben und soziale Kontakte. Eine gesunde Ernährung und geregelter Schlaf seien im Alter essenziell. Ebenso wie regelmäßige Bewegung – und seien es nur Dehnübungen oder Spaziergänge. Soziale Kontakte helfen gegen das Vereinsamen und stärken zugleich den Geist. Alle drei Nominierten würden dies verinnerlichen und umsetzen.

Bei der Jury konnte sich das Projekt „Digital dabei“ des Freiwilligenzentrums durchsetzen. In der Laudatio betonte Zosel, dass es dafür kein Mindest- oder Höchstalter gibt. Digitale Teilhabe brauche allerdings Ermutigung: „Fragen zu stellen, Fehler zu machen und sich nicht dumm zu fühlen. Bei diesem Projekt entstehen Begegnungen neu, zwischen Generationen, zwischen Menschen – genau hier liegt seine Stärke.“ Er bedankte sich abschließend nicht nur beim Freiwilligenzentrum, sondern auch bei der Arbeiterwohlfahrt und dem Begegnungscafé für deren unermüdliches Engagement, ihren Einsatz für Senioren und das Zusammenbringen von Jung und Alt. Für musikalische Unterhaltung sorgten Norbert Ziegler am Klavier und Benjamin Schmitz mit Gesang.

Info

Die Tanznachmittage der Arbeiterwohlfahrt finden alle zwei Wochen, immer am Dienstag, mit wechselnden Musikern statt. Mehr Infos unter www.awo-straubing.de

Das Begegnungscafé des Familienhauses der Christuskirche ist Dienstag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr, Samstag von 14 bis 17 Uhr und einmal im Monat am Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Mehr Infos: www.straubing-evangelisch.de/mgh/angebote/begegnungscafe

Alle Sprechstundenzeiten an den vier Standorten für das Projekt „Digital dabei“ des Freiwilligenzentrums sind unter www.freiwilligenzentrum-sr.de/projekte/digital-dabei. Die Anmeldung erfolgt über die VHS unter Telefon 09421/8457-30

„Morgen"-Bibliothek sucht Ehrenamtliche

Die Stadtteilbibliothek Ost möchte eine „Guten-Morgen-Bibliothek" einführen. Viele Schüler der benachbarten Ulrich-Schmidl-Schulen werden morgens schon recht früh vor Unterrichtsbeginn zur Schule gebracht und warten dann vor den verschlossenen Türen der Schule. Besonders in den kalten Monaten kann das schnell unangenehm werden. Um diesen Kindern und Jugendlichen ein ruhiges Ankommen zu ermöglichen und eine Möglichkeit zu bieten, sich in den kalten Monaten aufzuwärmen, möchte die Bibliothek einen „Guten-Morgen-Service" einführen. Ein Ziel soll dabei auch sein, die Bibliothek als Wohlfühlort zu etablieren und auch Kindern, die bislang wenig Kontakt zu Büchern hatten, einen positiven Zugang zum Lesen und zu Medien zu ermöglichen. Damit die Kinder in dieser Zeit nicht unbeaufsichtigt in der Bibliothek sind, werden deshalb ehrenamtliche Unterstützer für die morgendliche Betreuung gesucht. Die Aufgaben umfassen während der Öffnungszeit, aufmerksame Begleitung und freundliche Ansprechpartnerrolle für die Kinder zu sein. Der Einsatzzeitraum ist von Anfang November bis Ende März an Werktagen jeweils etwa von 7 bis 7.45 Uhr, außerhalb der Schulferien und schulfreien Tagen. Personen, die Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben und einen Beitrag leisten möchten, dürfen sich an das Freiwilligenzentrum, die Stadtteilbibliothek-Ost oder die Stadtbibliothek im Salzstadel wenden. -red-

VHS veranstaltet Installations-Café

Das Freiwilligenzentrum und die VHS bieten am Samstag, 21. Februar, um 11 Uhr zum vierten Mal ein sogenanntes Linux-Installations-Café an. Nach einem kurzen Einstieg zu Linux helfen Ehrenamtliche bei der Auswahl der „richtigen“ Distribution und unterstützen auf Wunsch bei der Installation vor Ort. Bevor der Rechner mit zur VHS genommen wird, muss aber bereits im Vorfeld ein Backup der persönlichen Daten erfolgt sein – allen Umstiegswilligen muss klar sein, dass die Festplatte für das neue Betriebssystem überschrieben wird und dafür keine Haftung übernommen werden kann. Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos und Anmeldung bei der VHS Straubing unter Telefon 09421/8457-30 oder www.vhs-straubing.de. -red-

Reparatur-Treffen für Elektro-Geräte

Das Team rund um das Repair Café lädt am Samstag, 21. Februar, von 10 bis 13.30 Uhr zum nächsten Reparatur-Treffen ein. Bei diesem Termin dreht sich in den Räumen der VHS alles um die Reparatur von defekten Geräten aus den Bereichen Elektro, Elektronik und Computer – mitgebracht werden können also Elektrogeräte jeglicher Art. Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen, sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen!

Um Wartezeiten zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Wer also mehrere Geräte mitbringen möchte, kommt am besten mit mehreren Personen oder muss sich gegebenenfalls mehrmals anstellen. Zur Überbrückung von Wartezeiten bietet sich der Aufenthaltsraum an, um bei Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch. Verbrauchsmaterialien und vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. -red-

„Sport verbindet Menschen“

„Integration durch Sport“: Vereine und Vertreter der Stadt suchen nach Konzepten, wie die Einbindung von Migranten optimiert werden kann.

Von Dominic Casdorf

Unter dem Titel „Integration durch Sport“ haben sich am Freitag Vertreter von Sportvereinen in der Stadiongaststätte des FSV VfB Straubing am Peterswöhrd getroffen. Nail Demir, Mitglied im Integrationsrat der Bayerischen Staatsregierung, hatte die Veranstaltung initiiert. Ziel sei es, erklärt der 58-Jährige, Verantwortliche zusammenzubringen, Kooperationen zu fördern und Ideen zur besseren Einbindung von Migranten zu entwickeln.

Nail Demir, Mitgründer und lange Vorsitzender des Straubinger Ausländer- und Migrationsrates, kam Anfang der 80er-Jahre nach Straubing, der FSV wurde seine sportliche Heimat. Mehr noch: „Durch den Verein bin ich in Straubing integriert worden“, sagt er. Auch nach der Fusion mit dem VfB sei Integration „gelebte Praxis in unserem Verein“, bekräftigt Jürgen Brunner, Vorsitzender des FSV VfB Straubing. Nail Demir will darauf hinwirken, dass sich Migrantenfamilien verstärkt in den Klubs engagieren und „ehrenamtlich mitwirken“. Sein Credo: „Sport verbindet Menschen – unabhängig von Herkunft, Sprache oder Kultur.“

Sportvereine und die ehrenamtlich Tätigen würden „unheimlich viel leisten“ und seien „Grundvoraussetzung für eine funktionierende Gemeinschaft“, lobte Oberbürgermeister Markus Pannermayr. Integration sei eine Herausforderung, beizeiten auch „anstrengend“, räumte der Rathauschef ein. Er unterstrich die Bedeutung niedrigschwelliger Angebote, besonders für Kinder und Jugendliche. Sein Appell: „Vereine müssen die Erneuerung schaffen und zeigen: Unsere Tür ist offen.“ Das Sportamt stehe in der Umsetzung und bei konkreten Anliegen als Ansprechpartner zur Verfügung. Straubing sei Vorreiter in Sachen Integration in Bayern, so Demir, „aber man kann es noch besser machen“.



Auftaktveranstaltung von „Integration durch Sport“ im Stadion am Peterswöhrd: Oberbürgermeister Markus Pannermayr (links) mit Nail Demir und Verena Fisch vom Freiwilligenzentrum. Foto: Dominic Casdorf

Fortsetzung ist im Frühjahr geplant

Verena Fisch, seit Kurzem Integrationslotsin der Stadt beim Freiwilligenzentrum, hob die Bedeutung des Sports für das Gemeinwesen hervor. Das Erlernen der Sprache, das Zusammenbringen von Kulturen und der Aufbau der Gemeinschaft nannte sie als Schlüsselfaktoren. Gleichzeitig erinnerte sie an Probleme, die zu bewältigen seien. So seien Menschen mit Migrationshintergrund in Vereinen oft unterrepräsentiert und auch mit Rassismus konfrontiert. Das Freiwilligenzentrum sei mit mehreren Initiativen, zum Beispiel dem Dolmetscherpool oder Lese- und Sprachpatenschaften, engagiert.

96 Vereine hatte Nail Demir, der bei der Kommunalwahl auf der CSU-Liste für den Stadtrat kandidiert, für die Premiere von „Integration durch Sport“ kontaktiert. Und auch wenn längst nicht alle der Einladung folgten, will Demir das Format fortsetzen. Schon im Frühjahr, ließ er durchblicken, soll die Veranstaltung in die zweite Auflage gehen und dann zu einem Event mit Grillfest und Sportturnier ausgebaut werden.

Bildungsangebote für alle

Dritte Auflage des Programmhefts „Mittendrin“ präsentiert – In Leichter Sprache verfasst

Das Programmheft „Mittendrin“, das in Leichter Sprache verfasst wurde und sich als Beitrag zu inklusiver Bildung versteht, wurde zum dritten Mal aufgelegt. Jetzt stellten es Bürgermeister Werner Schäfer, Katharina Bogner von der Stadt Straubing, Katharina Werner von den Barmherzigen Brüdern, VHS-Geschäftsführer Marcel Schall und Martina Pellkofer von der VHS vor. Das Programmheft Mittendrin wurde vom Arbeitskreis für inklusive Bildung in der Stadt Straubing und im Landkreis Straubing-Bogen erarbeitet und enthält viele Angebote aus den Bereichen Gesellschaft/Leben, Kultur/Gestalten, Gesundheit und Grundbildung und kann von allen Interessierten genutzt werden.

Das dritte Programmheft „Mittendrin“ verfolge das Ziel, dass möglichst viele Menschen an den Bildungsangeboten teilnehmen können, so VHS-Geschäftsführer Marcel Schall. Er dankte allen, die das Heft mit Leben gefüllt haben.



Der Arbeitskreis für inklusive Bildung in der Stadt und im Landkreis hat mit der Erstellung der dritten Auflage des Programmheftes „Mittendrin“ ganze Arbeit geleistet und hofft auf viele Teilnehmer der Kursangebote. Foto: Elisabeth Ammer

Kurse aus 22 Bereichen angeboten

Wenn er die Liste der Mitwirkenden anschaue, werde deutlich, wie viele Organisationen hier zusammenwirken. Da könne man tatsächlich von „Stadt und Land – Hand in Hand“ sprechen, brachte es Werner Schäfer auf den Punkt. Vor allem freue er sich, dass das Heft in Leichter Sprache verfasst wurde. Dies sei eine große Aufgabe, Inhalte so zu formulieren, dass alle es verstehen. Er hoffe, dass das Programm wieder viele Teilnehmer ansprechen werde, so Schäfer. Katharina Werner erläuterte, dass Prüfgruppen für Leichte Sprache zur Verfügung stünden, die den Text überarbeiten. Die Angebote richten sich an alle Bevölkerungsgruppen wie Senioren oder Menschen mit Migrationshintergrund.

Man sei auf einem guten Weg, mittendrin zu sein, stellte Katharina Bogner fest, obwohl die Erstellung des Heftes sehr aufwändig sei. Mit der Hilfe vieler wurden die Kursangebote möglich.

Das Programmheft sei optisch ansprechend aufgebaut und die Angebote farblich zugeordnet, außerdem sind die Angebote in der Stadt mit rotem und im Landkreis mit grünem Rand deutlich erkennbar. Die Anmeldungsmöglichkeiten werden einfach, aber prägnant erklärt, die Erläuterung weist aber auch auf eventuell offene Fragen hin. So müsse geklärt werden, wie die Interessenten zum Kurs kommen, oder ob man Unterstützung benötige. Manche Angebote, wie der Seniorennachmittag bei der AWO, der Freizeit-Treff in Bogen, der Spiele-Treff in Mitterfels, Buchschnitt-Malerei in Oberalteich, Keramik bemalen in Niederwinkling, oder der Online Kurs „Schimmel - was kannst du dagegen machen?“ sind kostenlos.

Insgesamt werden 22 Kurse angeboten. Dass unterschiedliche Bereiche abgedeckt werden, macht das Programmheft Mittendrin attraktiv. Für das Thema „Demokratie in Straubing“ werden drei Module angeboten, die Kurse sind für die Teilnehmer kostenlos und werden über das Bundesprogramm „Demokratie leben“ finanziert. In 90 Minuten erklären Katharina Bogner und Katharina Werner verschiedene Aspekte von gelebter Demokratie, denn politische Bildung sei wichtig.

Viele Bevölkerungsgruppen können profitieren

Mario Franz von den Barmherzigen Brüder überarbeitete mit in einem Prüfteam die Beschreibung der Kurse und übersetzte sie in Leichte Sprache. Die größte Herausforderung dabei sei, die Essenz der Angebote herauszuholen und so zu formulieren, dass es alle verstehen, beschrieb es Mario Franz. Dass auch Menschen mit Migrationshintergrund die Angebote nutzen und vor allem auch verstehen, wurde bei der Vorstellung ebenfalls deutlich. Denn Leichte Sprache benötigen mehr Menschen als es zunächst den Anschein habe.

Die Angebote sind nicht nur im vorliegenden Programmheft zu finden, sondern auch digital auf der Homepage der VHS, der Stadt Straubing und in der Familien App der Stadt verfügbar, so Katharina Bogner.

Martina Pellkofer, stellvertretende VHS-Leiterin, legte eine statistische Auswertung der letzten beiden Ausgaben vor: vom ersten zum zweiten Heft hätten sich die Teilnehmerzahlen nahezu verdoppelt, man hoffe, dass man das mit der neuen Auflage wieder erreiche.

-eam-

Wenn Menschen aufblühen

Verena Fisch ist die neue Integrationslotsin der Stadt. Die 31-jährige Sozialarbeiterin bringt internationale Erfahrung mit und erzählt, was das mit einem Garten in Glasgow zu tun hat.

Von Sophie Schattenkirchner

„Durch Gärtnern lernt man das Land, den Boden, das Klima richtig kennen“, sagt Verena Fisch. Während sie in Glasgow in Ökosozialer Arbeit promovierte, forschte sie in einem Gemeinschaftsgarten in Lambhill – einem Stadtteil, früher geprägt von Kohleminen, mit Drogen- und Gang-Problemen. Rentner und Studenten pflanzten Obst und Gemüse an, ganz nach dem ökosozialen Ansatz, Natur und Mensch nicht separat zu betrachten.

Die Soziale Arbeit, sagt Verena Fisch, fokussiert sich auf Menschen. Der ökosoziale Aspekt denkt weiter: Der Mensch und die Natur werden darin als Einheit angesehen. Welche Auswirkungen hat beispielsweise der Klimawandel – auf Flucht, auf Konflikte, die wiederum zu Migration führen? Vergangenes Jahr hat Verena Fisch ihre Doktorarbeit abgeschickt, die Verteidigung steht noch aus.



Verena Fisch in ihrem Büro vor ihrem Ideenparkplatz. Einer ihrer Einfälle: gemeinsam laufen, um sich besser kennenzulernen. Und irgendwann vielleicht auch beim Herzogstadtlauf als Team mitrennen. Foto: Sophie Schattenkirchner

Während des Abiturs hat sie Kisuaheli gelernt

Verena Fisch stammt aus Bogen, hat 2013 am Veit-Höser-Gymnasium ihr Abitur gemacht – und währenddessen Kisuaheli gelernt. Denn von 2013 bis 2014 absolvierte sie ihren Weltfreiwilligendienst in Tansania, arbeitete dort in einer Schulbibliothek. 2014 begann sie in Coburg das Studium der Internationalen Sozialen Arbeit. Bestandteile ihres Studiums waren ein Praktikum in Winnipeg in Kanada sowie ein Semester in Mexiko-Stadt. In Winnipeg arbeitete sie bei der Immigrant and Refugee Community Organization of Manitoba (Ircom), einer Nichtregierungsorganisation, die Menschen betreut, die einwandern. „Ircom verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz“, sagt sie. Natürlich sei die Einwanderungssituation in Kanada nicht mit Deutschland zu vergleichen, dennoch sei es inspirierend gewesen, zu sehen, wie Integration auch ablaufen könne: In 60 Wohneinheiten wurden die Einwanderer die ersten drei Jahre untergebracht und „rundum unterstützt“ – mit Sprachkursen, bei Arztterminen, sie bekamen Hilfe beim Führerschein und der Kinderbetreuung. „Dieses System funktioniert.“

In Mexiko-Stadt studierte sie 2017 ein Semester, einer der Schwerpunkte waren Menschenrechte. Das Studium erfolgte in Spanisch. „Es gab damals mehrere Erdbeben, deshalb habe ich oft Essen und Trinken verteilt.“ Auch das eine wichtige Erfahrung.

Nach ihrem Bachelor-Abschluss lebte Verena Fisch ein halbes Jahr in Namibia und absolvierte ein Praktikum bei den Vereinten Nationen. Ihre Themen waren Cyber-Grooming, die gezielte Manipulation von Kindern über das Internet, Kindeswohl und Häusliche Gewalt, unter anderem hielt sie Schulungen für die örtliche Polizei ab.

Anschließend zog sie nach London und studierte dort Politische Ökologie. Das Studium schloss sie mit dem Master of Science ab. Ihre nächste Station war für fünf Jahre Glasgow in Schottland. Dort lernte sie ihren Mann kennen, der aus Südafrika stammt. Seit Dezember lebt das Paar in Bogen, seit 1. Februar arbeitet die 31-Jährige als Integrationslotsin. Die Stelle wurde im September 2025 ausgeschrieben, sie ist beim Freiwilligenzentrum in der Oberen Bachstraße 12 angesiedelt. „Ich möchte ein Netzwerk aufbauen, bei meiner Arbeit geht es um Verweiswissen“, sagt sie. Sie löse nicht die Probleme der Menschen, aber sie wisse, an wen sie sich wenden können. Gerade liegt ein Fall auf ihrem Tisch, bei dem es um die Anerkennung einer Berufsausbildung geht. Verena Fisch sucht jetzt nach einem Ehrenamtlichen, der dabei helfen kann.

Als Integrationslotsin sei sie aber nicht nur für die Themen Flucht und Asyl zuständig, sondern auch für Menschen in Straubing, die beispielsweise aus der Türkei oder Rumänien hergezogen sind. „Ich freue mich darauf, diese Gemeinschaften kennenzulernen.“

Der Bedarf an Ehrenamtlichen ist hoch

Bayernweit habe das Engagement von Ehrenamtlichen bei der Integrationsarbeit abgenommen. „Aber die Menschen sind ja immer noch da. Der Bedarf ist weiterhin hoch.“ Manche Neuankömmlinge brauchen Hilfe bei Behördengängen, andere benötigen Dolmetscher. Verena Fisch koordiniert die Sprach- und Lesepaten und hat viele Ideen für das interkulturelle Zusammenleben. Diese sammelt sie an einer Pinnwand in ihrem Büro: Sie könnte sich vorstellen, gemeinsam zu laufen. „Wichtig ist, dass das Angebot niedrigschwellig ist.“ Integration sei keine Einbahnstraße, man müsse sich immer aufeinander zu bewegen. Welche Hürden es zu bewältigen gilt, diese Erfahrung hat sie selbst schon gemacht: „Der Akzent in Glasgow ist sehr stark. Meinen Nachbarn hab’ ich erst nach einem halben Jahr wirklich verstanden, obwohl ich fließend Englisch spreche“, erzählt sie und lächelt.

In ihrer Promotion geht es um die Beziehungen, die die unterschiedlichen Menschen in Glasgow zu den Pflanzen aufgebaut haben, um die Pflegearbeit. Es sei faszinierend gewesen zu sehen, wenn Menschen Früchte oder Gemüse aus ihrer Heimat auf schottischem Boden ansäten, wie sich Bedingungen verändern, welche Vielfalt es gibt. Das sei interkultureller Austausch.

In ihrem Garten in Bogen hat Verena Fisch Rosenkohl, Paprika und Fenchel ausgesät, aber auch Ringel- und Kornblume. „Das Gärtnern hat mir immer schon Spaß gemacht.“

Info

Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, kann sich an Integrationslotsin Verena Fisch, Freiwilligenzentrum, Obere Bachstraße 12, unter Telefon 09421/989636 wenden.

Nächstes Reparaturtreffen

Zusammen mit Bürgerstiftung, Freiwilligenzentrum und ZAW hat sich die Volkshochschule den Kampf gegen die Wegwerfmentalität zum großen Ziel gesetzt und bietet wieder ein Repair-Café an. Seit mittlerweile gut zehn Jahren finden regelmäßig Reparaturtreffen statt, bei denen die Besucher mit fachkundiger Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer versuchen, kaputte Sachen vor dem sicheren Weg in den Müll zu bewahren. Und das mit beachtlichem Erfolg: gut 70 Prozent der defekten Geräte können – teils nach Besorgung spezieller Ersatzteile – wieder instandgesetzt werden.

Die nächste Möglichkeit zur Reparatur defekter Gegenstände jeglicher Art wird am kommenden Samstag, 21. März, angeboten. In der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr dreht sich in den Räumen der Volkshochschule am Steinweg 56 wieder alles um das Thema „Reparieren“. In bewährter Form wird es Reparatur-Stationen für Fahrräder, Holz/Möbel, Textilien/Kleidung/Leder sowie Elektro/Elektronik/Computer geben. Es kann also nahezu alles mitgebracht werden, was einer Reparatur bedarf – einzige Einschränkung: die Gegenstände müssen eigenständig in den Werkstattbereich im Untergeschoss transportiert werden können.

Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen. Zur Vermeidung langer Wartezeiten wird immer nur ein Gegenstand je Besucher angenommen. Für jeden weiteren Gegenstand muss man sich wieder anstellen. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien oder vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. -red-

Repair Café an der Volkshochschule

An die Werkzeuge, fertig, los: Am heutigen Samstag, 21. März, in der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr findet das nächste Reparaturtreffen in den Räumen der VHS am Steinweg 56 statt. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer stehen wieder bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte, Fahrräder, Holz/Möbel sowie für Textilien/Kleidungsstücke/Leder. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zusammen zu setzen. Infos unter Telefon 09421/8457-30 oder www.vhs-straubing.de. -red-

Zeit und Aufmerksamkeit schenken

Jahresversammlung des Freiwilligen Zentrums – Geschäftsführerin Sarah Hausladen geht

Das 25-jährige Bestehen im vergangenen Jahr nahm großen Raum bei der Jahresversammlung des Freiwilligen Zentrums im Bildungszentrum St. Wolfgang ein. Der Abend bot aber nicht nur einen Rückblick, sondern war auch Blick in die Zukunft, wie Vorsitzende Sabrina Griesbach in Aussicht stellte. Der Zusammenhalt in der Gesellschaft sei enorm wichtig, betonte Bürgermeister Dr. Albert Solleder: „Sie sind Teil der Stadtfamilie und leisten etwas, das mit Geld nicht zu bezahlen ist." Geschäftsführerin Sarah Hausladen gab bekannt, dass sie nach sechseinhalb Jahre im FWZ weiterziehen werde.

Der Mitgliederversammlung ging eine Besichtigung des Bildungszentrums St. Wolfgang voraus, Schul- und Einrichtungsleiter Jürgen Horn hieß die Gäste anschließend in der Pausenhalle im neu sanierten Altbau willkommen. Die Kinder des Bildungszentrums nehmen unter anderen die Angebote des Freiwilligenzentrums (FWZ) sehr dankbar an, Jürgen Horn zeigte die Gemeinsamkeiten beider Zentren auf. Das FWZ packe dort an, wo Hilfe gebraucht werde. „Sie schenken Menschen Zeit und Aufmerksamkeit", so Horn.

Engagement nicht mit Geld zu bezahlen

Die Gesellschaft drohe zu zerbersten, stellte Dr. Albert Solleder fest, da sei gesellschaftlicher Zusammenhalt besonders wichtig. Genau hier setze das FWZ an und leiste, was keinesfalls mit Geld zu bezahlen ist, so der Bürgermeister.

Das Jahr 2025 war vom 25-jährigen Jubiläum geprägt, stellte Vorsitzende Sabrina Griesbach fest. Außerdem konnten viele Projekte dank der Mitglieder umgesetzt werden. Griesbach nutzte die Gelegenheit, um den Mitgliedern Danke zu sagen. Für 2026 sei einiges geplant – „lassen Sie sich überraschen".



Vorsitzende Sabrina Griesbach ließ das Jubiläumsjahr 2025 Revue passieren und gab einen Ausblick auf das laufende Jahr im Freiwilligenzentrum. Foto: eam

Das Jubiläum im letzten Jahr war prägend, die Freiwilligenmesse mit Schirmherrin Gerda Hasselfeld, die 25 Interviews von Freiwilligen und nicht zuletzt der Dankesabend stellten die wichtigsten Meilensteine dar. Seit 1. Februar 2026 stehe mit Verena Fisch wieder eine Integrationslotsin zur Verfügung. Neun Vorstandssitzungen, elf Meetings und „zig" Treffen der Projektgruppen sowie eine Reihe an formalen Terminen prägten das Jahr. Das FWZ müsse sich weiterentwickeln, stellte Sabrina Griesbach fest und blickte ins kommende Jahr, mit neuen, aber auch ständig laufenden Projekten.

Zuspruch an Helfern ist ungebrochen

Der Zuspruch an Freiwilligen sei ungebrochen, stellte Geschäftsführerin Sarah Hausladen fest, im letzten Jahr wurden 117 Erstberatungen durchgeführt. Ein Viertel der neuen Freiwilligen stelle die Altersgruppe von 60 bis 69 Jahren dar, die in der Nacherwerbsphase eine sinnvolle Aufgabe suchen. Allerdings ist ein Fünftel der Freiwilligen auch jünger als 30 Jahre alt, derzeit sind 1.071 Freiwillige erfasst, zeigte Hausladen auf. Im letzten Jahr war das FWZ mit 98 Presseberichten besonders stark vertreten, man sei aber auch in den Sozialen Medien präsent, wie Sarah Hausladen hinwies, dies bringe enorme Reichweite.

Hans-Joachim Bock stellte das Sortiment des Leihladens vor, im letzten Jahr konnte man über 100 Ausleihen von Haushalts- oder Handwerksgeräten sowie für Gerätschaften für Freizeit verzeichnen. Mit dem Leihladen verfolge man das Ziel der Nachhaltigkeit durch das Grundprinzip, Anschaffungen zu vermeiden, so Bock. Man lege großen Wert auf Qualität, der Leihladen sei 90 Tage im Jahr geöffnet und das Team erbringe rund 560 Stunden ehrenamtliches Engagement, stellte Hans-Joachim Bock nachdrücklich fest.

Beim Repair Café arbeite man mit der VHS, dem ZAW-SR und der Bürgerstiftung zusammen, erläuterte Hausladen, man könne eine Erfolgsquote von 70 Prozent vorweisen. Belohnt wurde das Engagement des Repair Cafe mit einer 3.000-Euro-Förderung. Man werde bestehende Projekte weiterentwickeln, erläuterte Hausladen, außerdem stünden personelle Veränderungen an. Denn sie werde das FWZ verlassen, erklärte Sarah Hausladen abschließend.

Verena Fisch freue sich auf die neue Herausforderung als Integrationslotsin und versprach: „Meine Bürotür steht jedem offen." In Straubing leben 11.655 Menschen aus 125 Nationen, verwies sie auf sehr bunte und vielfältige Strukturen. Die Hälfte der ausländischen Menschen sind EU Staatsbürger, rund neun Prozent kommen aus der Ukraine und genießen Schutzstatus. So dass der Großteil der ausländischen Menschen nicht im Fluchtkontext nach Straubing komme. Ihr Job sei netzwerken, ihr Kerngeschäft seien Sprachangebote, aber auch Menschen mit Integrationshintergrund ins Ehrenamt zu bringen.

Schatzmeister Jürgen Haga stellte solide Finanzen vor, im Jubiläumsjahr hätten sich die Spenden verdoppelt. Der Vorstand plane, eine Person auf Minijob Basis zur Unterstützung der Geschäftsführung einzustellen, um Projekte stärker zu unterstützen. Sabrina Griesbach rief noch einige Termine in Erinnerung, wie den Bücherflohmarkt zusammen mit der Tagblatt-Spendenaktion „Freude durch Helfen" beim Möbelhaus Wanninger am 26. September.

- eam -

Leihen lohnt sich

Leihladen hat rund 200 Artikel aus Handwerk, Haushalt und Freizeit im Angebot. Zum Auftakt der Gartensaison sind Häcksler, Hochdruckreiniger und Handvertikutierer gefragt.

Von Ursula Eisenmann



Rund 200 Artikel sind im Leihladen kostenlos auszuleihen. Foto: Leihladen

Egal ob der Rasen gepflegt werden soll oder nach einem Umzug Lampen aufzuhängen sind: Fehlen Handvertikutierer oder Bohrmaschine im Haushalt, können sie im Leihladen kostenlos ausgeliehen werden. In den Osterferien hat der Leihladen im VHS-Gebäude am Steinweg 56 am Donnerstag, 17 bis 19 Uhr, geöffnet, außerhalb der Ferien ist immer donnerstags von 17 bis 19 Uhr und samstags von 11 bis 13 Uhr offen.

Man muss nicht alles selbst haben. Leihen spart Geld und schont die Umwelt. Viele Menschen haben auch keinen Platz, um Biertischgarnitur und Popcorn-Maschine zu Hause unterzubringen. Noch dazu braucht man beides vielleicht nur einmal im Jahr.

Mit Beginn des Frühlings werden aktuell Streuwagen, Heckenscheren, Astscheren und Handvertikutierer vermehrt ausgeliehen, sagt Hasso von Winning vom Leihladen-Team. Bäume, Büsche und Rasen wollen gepflegt werden. Gefragt ist auch der Hochdruckreiniger, um die Terrasse nach dem Winter sauber zu machen, berichtet der ehrenamtliche Helfer Walter Weber.

Alter Häcksler dank Repair-Café einsatzbereit

Der 22 Jahre alte Häcksler ist wieder funktionsfähig und kann ausgeliehen werden, freut sich Weber. Der 3D-Druckspezialist für Reparaturen, Andrew Curry, half auf ehrenamtlicher Basis und produzierte den benötigten Kunststofflüfter, der auf dem Markt nicht mehr erhältlich war. Überhaupt werde die Zusammenarbeit mit dem Repair-Café immer besser, lobt von Winning.

Zweieinhalb Jahre nach seiner Eröffnung steigen die Ausleihzahlen im Leihladen langsam aber kontinuierlich an, freut sich Hasso von Winning. Von 80 Ausleihen im Jahr 2024 habe man sich 2025 auf 120 Ausleihen gesteigert. Gleichzeitig räumt er ein, dass „gute Sachen eine Weile brauchen“ und man „mit dem Ansturm im Moment fertig werde“. Im Januar und Februar sei die übliche Delle bei den Ausleihzahlen zu verzeichnen gewesen. Danach stiegen sie aber erfahrungsgemäß wieder an. „Wir bleiben dran“, gibt sich Hasso von Winning zuversichtlich. Sei die Nachfrage weiter steigend, könne in zwei, drei Jahren über eine Ausdehnung der Öffnungszeiten nachgedacht werden. Um auch Vertretungen organisieren zu können, wären ein oder zwei weitere Ehrenamtliche für den Ladendienst willkommen.

Träger des Leihladens ist das Freiwilligenzentrum (FWZ). Gerade arbeite man zusammen mit FWZ-Geschäftsführerin Sarah Hausladen an einem Konzept für ein Qualitätsmanagement, berichtet von Winning. Darin würden Arbeitsabläufe, zum Beispiel der Ablauf einer Engagementberatung, beschrieben, damit Tätigkeiten bei Bedarf auch von anderen Mitarbeitern übernommen werden könnten.

Sarah Hausladen hat nach sechseinhalb Jahren zum 30. Juni 2026 gekündigt. Der Bewerbungsprozess für einen Nachfolger läuft nach Auskunft von Sabrina Griesbach, Vorsitzende des Freiwilligenzentrums, bis Mitte April. Es gebe bereits einige vielversprechende Bewerbungen. Die Arbeit habe viel Spaß gemacht, sagt Sarah Hausladen.

Das Freiwilligenzentrum sei eine sinnvolle Einrichtung, die immer wertvoller werde. Da sie berufsbegleitend einen zweiten betriebswirtschaftlichen Master gemacht habe, wolle sie ihre neue Qualifikation bei einer neuen Stelle nutzen. Als Mitglied des Freiwilligenzentrums werde sie die Einrichtung aber weiterhin ehrenamtlich unterstützen.

Große Palette von Leihartikeln

Ein Blick in den Katalog des Leihladens zeigt eine große Palette von Artikeln, die kostenlos ausgeliehen werden können: Akku-Schrauber, Crêpe-Platte, Tischgrill, Wagenheber-Set, Heißklebepistole, Boulekugeln und vieles mehr werden angeboten. Die Idee, leihen statt kaufen, ist für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen gedacht, egal ob Student, Rentner, Bewohner von Mietwohnungen oder Hausbesitzer. Weitere Informationen findet man auf der Homepage des Leihladens unter www.leihladen-straubing.de.

Digitale Teilhabe für Senioren

Angebote der Stadt bieten Unterstützung an Tablet oder Smartphone

Die Projekte „Zusammen digital“ und „Digital dabei“ richten sich gezielt an Senioren, um älteren Menschen den sicheren und selbstständigen Umgang mit digitalen Medien zu ermöglichen, Berührungsängste abzubauen und die soziale sowie digitale Teilhabe zu fördern. Durch praxisnahe Unterstützung und Begleitung leisten die Projekte einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebensqualität im Alter (wir berichteten).

Smartphones, Tablets und Ähnliches gehören für die jüngere Generation zum täglichen Leben. Aber auch ältere Menschen profitieren von der Nutzung dieser Geräte. Fotos über soziale Netzwerke austauschen, einen Antrag ausfüllen, die Terminbuchung für eine ärztliche Behandlung oder Fragen zu der neuen elektronischen Patientenakte sind nur einige Beispiele. Die Bürgerstiftung bietet zusammen mit dem Freiwilligenzentrum und der VHS eine kostenlose, persönliche Starthilfe in die digitale Welt. Auf dieses Angebot weist die Bürgerstiftung abermals hin.

Die Kooperationspartner sprechen insbesondere ältere Menschen an, die bislang wenig oder keinen Kontakt mit digitalen Geräten wie Smartphone, Tablet oder Laptop hatten und erste Schritte machen möchten. Bei einer Sprechstunde zu digitalen Fragen werden ganz grundlegende Dinge vermittelt.

Die tragende Säule dieses Angebots sind Freiwillige, die sich bei der Vermittlung digitaler Kenntnisse an Ältere engagieren. Der Einsatz der Freiwilligen erfolgt nach Absprache, insbesondere in 1:1-Lern-Tandems.



Ein junger Mann von der FOS hilft einer Seniorin bei allen Fragen rund um ihr Endgerät weiter. Foto: Bürgerstiftung

Termine können bei der VHS nachgefragt werden

Interessierte nehmen dazu ihr eigenes Gerät mit. Für Personen, die über kein Gerät verfügen, gibt es im Rahmen des Projektes das Angebot eines Leihgerätes gegen Pfand. Im Projekt „Digital dabei“ unterstützen Ehrenamtliche bei allen digitalen Fragestellungen. Die nächsten freien Termine für „Digital dabei“ können bei der VHS nachgefragt werden, das Angebot findet an unterschiedlichen Orten statt. Informationen zu den nächsten freien Terminen sowie eine Anmeldung zu den Sprechstunden gibt es über die VHS Straubing, Telefon 09421/ 8457-30. Bei „Zusammen digital“ geben Schüler der FOS ihr Wissen weiter und fördern so zusätzlich den generationsübergreifenden Austausch. Hier ist keine Anmeldung notwendig: interessierte Senioren können einfach immer mittwochs (Ausnahme Feiertage und Ferienzeiten) von 13 bis 16 Uhr beim Freiwilligenzentrum mit dem eigenen Gerät vorbeikommen. Schüler der FOS sind vor Ort zur Beratung und freuen sich, bei der Digitalisierung unterstützen zu dürfen. -red-

Monatliche Sprechstunde geplant

Ausländer- und Migrationsbeirat möchte enger mit anderen Beiräten zusammenarbeiten

Bei der jüngsten Versammlung des Ausländer- und Migrationsbeirats im Alten Schlachthof präsentierte zweite Vorsitzende Minerva Gröschl ihre Ideen für eine künftige Sprechstunde. Sie soll einmal im Monat stattfinden. Die Vorbereitungen dafür laufen.

Die neue Integrationslotsin der Stadt im Freiwilligenzentrum (FWZ), Verena Fisch, stellte sich dem Beirat vor. Sie ist Ansprechpartnerin für Fragen rund um den Bereich Integration und Migration. Aufgrund ihres großen Wissens könne sie die Menschen an die richtigen Stellen vermitteln. Sie verstehe sich als Netzwerkstelle, die die verschiedenen Akteure – wie Migranten, Ehrenamtliche, Stadt, NGOs, also Nichtregierungsorganisationen, – zusammenbringt.

Großes Thema für die Integration sei die Sprache, sagte Verena Fisch. Für Projekte des FWZ im Bereich Sprache, wie Sprachtandems für Erwachsene und Sprachpaten für Kinder, sei der Bedarf an Ehrenamtlichen am größten. Für den Dolmetscherpool würden aktuell Dolmetscher für osteuropäische Sprachen gesucht.

Es gebe viele Berührungspunkte, stellten Verena Fisch und Colin Macpherson, Vorsitzender des Ausländer- und Migrationsbeirats, fest. Für die Zukunft wünsche man sich einen regen Austausch und eine gute Kommunikation.

Mit den anderen städtischen Beiräten wolle der Ausländer- und Migrationsbeirat enger zusammenarbeiten, sagte Beiratsmitglied Jennifer Ritter. So habe man mit dem Familienbeirat darüber gesprochen, das jeweils 20-jährige Bestehen heuer gemeinsam zu feiern. Um Events gemeinsam zu planen, habe man einen Arbeitskreis mit je zwei Vertretern von Familien-, Senioren-, Behinderten- und Ausländer- und Migrationsbeirat gegründet. Es sei geplant, sich am Fest der kulturellen Vielfalt am 21. Mai im Magnobonus-Markmiller-Saal sowie am Fest der Demokratie am 25. Juli auf dem Stadtplatz zu beteiligen.



Die Mitglieder des Ausländer- und Migrationsbeirats mit den Vorsitzenden Colin Macpherson (5.v.r.) und Minerva Gröschl (5.v.l.) sowie Integrationslotsin Verena Fisch (2.v.l.) und weiteren Gästen. Foto: Ursula Eisenmann

Mehr Aufmerksamkeit für EU-Bürger bei Wahlen

Die Öffentlichkeitsarbeit sei dem Ausländer- und Migrationsbeirat wichtig, betonte der Vorsitzende. Bei der Kommunalwahl heuer im März habe der Beirat den Fokus auf die EU-Bürger gelegt. Die Kampagne in den Sozialen Medien in elf Sprachen sei gut angekommen. Nach Meinung von Macpherson muss den EU-Bürgern bei künftigen Kommunalwahlen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Vorsitzenden von vier Straubinger Beiräten haben sich heuer im Februar gemeinsam mit einer Stellungnahme gegen Fremdenfeindlichkeit positioniert, die auch im Tagblatt veröffentlicht worden war, berichtete Macpherson.

Neue Flyer seien in Arbeit, sagte Roman Schaffner von der Abteilung Teilhabe und Integration bei der Stadt. Der Titel Ausländer- und Migrationsbeirat sei nicht mehr zeitgemäß. Aus Gründen der Sprachsensibilität regte er eine Umbenennung an in „Beirat für Menschen mit Migrationsgeschichte in der Stadt Straubing“. Nun wollen die Beiratsmitglieder intern über einen neuen Namen diskutieren. Katharina Bogner von der Abteilung Teilhabe und Integration wird parallel bei einer Wissenschaftlerin der Uni Bayreuth nachfragen, welcher Begriff aktuell ist.

Für die geplante neue Sprechstunde schlug Minerva Gröschl vier Themen vor: Deutsch lernen, Bildung und Schule, Arbeit und Ausbildung sowie Orientierung und Leben in Deutschland.

Christian Dubrau, Leiter des Amts für Asyl und Migration, empfahl, als fünftes Thema die Wohnungssuche zu ergänzen: „Auf diesem Gebiet brauchen viele Menschen Hilfe.“ Möglicher Veranstaltungsort könnte das Soziale Rathaus sein, wo auch die Sprechstunden des Behindertenbeirats stattfinden.

Macpherson lud die Beiräte zur Fachtagung von Agaby ein, Dachverband der kommunalen Integrationsbeiräte in Bayern, am 13. und 14. Juni in Nürnberg. Hier bestehe die Gelegenheit, andere Beiräte kennenzulernen. Gleichstellungsbeauftragte Fatma Umul bot dem Beirat an, für eine der nächsten Sitzungen die Bedeutung des Geschlechteraspekts für den Ausländer- und Migrationsbeirat zu erarbeiten und Schnittstellen zwischen ihrer Arbeit und der des Beirats aufzuzeigen.

Zu zwei Veranstaltungen von „Wir sind bunt“ lud Roman Schaffner die Beiratsmitglieder ein: Die Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, 6. Mai, um 18.30 Uhr im Alten Schlachthof mit Neuwahl des Sprecherrats statt, und danach um 20 Uhr der Vortrag von Jan Nowak über den Nachwuchs der extremen Rechten in der Region.

Zweiter Termin ist der interaktive Vortrag „Rote Linien – wie das Bundesverfassungsgericht die Demokratie schützt“ mit Referentin Prof. Dr. Susanne Baer, Professorin für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität Berlin, am Mittwoch, 13. Mai, um 19 Uhr im Alten Schlachthof.

Behindertenbeirats-Vorsitzender Hermann Solleder machte noch auf eine Protestveranstaltung gegen die Kürzung der Teilhabe am Samstag, 9. Mai, ab 10 Uhr beim Theresiencenter aufmerksam. -urs-

Mut zur Gegenrede

Freiwilligenzentrum bietet ein Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Manchmal verschlägt es einem die Sprache, wenn jemand fremdenfeindliche oder sexistische Sprüche fallen lässt. Wie kann man in solchen Situationen reagieren? Das Freiwilligenzentrum bietet dazu ein „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“.

Wem ist es nicht schon einmal begegnet? Der Nachbar von gegenüber fordert die Wiedereinführung der Todesstrafe, die Kollegin aus dem Zimmer nebenan wettert gegen „das verlogene Establishment“, die gute Freundin fühlt sich bei „all den Wirtschaftsflüchtlingen, die hierher kommen“ nicht mehr sicher und der Kollege fragt seine Kollegin, ob sie ihre Tage habe, weil sie so zickig ist und ihn nicht sofort wie gewünscht unterstützt. Stammtischparolen sind mittlerweile Teil unseres Alltags geworden. Selbst Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier warnt vor einer Verrohung der Sprache und sieht vor allem die Gefahr, dass in den digitalen Medien



Die Referentin Perdita Wingerter vom Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ aus Passau. Foto: FWZ

die „Grenze des Unsagbaren und des Unsäglichen“ verschwimmt.

„Das wird man wohl noch sagen dürfen!“ ist mittlerweile oft die Einleitung für abwertende, diskriminierende und menschenverachtende Aussagen. Die Folgen solcher Äußerungen sind für unser Miteinander verheerend: Die Fronten zwischen Befürwortern unterschiedlicher Meinungen verschärfen sich deutlich im Ton, aus Gegnern drohen zunehmend unversöhnliche Feinde zu werden. „Gutmenschen“ ist mittlerweile zum Schimpfwort geworden. Nur wie reagiert man angemessen, wenn man sich in einer Situation wiederfindet, in der genau solche Stammtischparolen fallen? Häufig ist man fassungslos, wütend und fühlt sich hilflos.

In dem Training bekommen die Teilnehmenden praktische Tipps, wie sie in konkreten Situationen handeln und kommunizieren können. Sie erfahren außerdem, wie Stammtischparolen funktionieren, und lernen bestimmte Kommunikationstechniken und Entscheidungshilfen kennen, um angemessen reagieren zu können. Dieses Argumentationstraining soll den Teilnehmern Mut machen, ihre Stimme zu erheben und den Parolen etwas entgegenzusetzen. Da fremdenfeindliche, rassistische oder sexistische Sprüche zur Trennung in unserer Gesellschaft beitragen, wird in dem Training neben den Strategien gegen Stammtischparolen auch das Verbindende in der Gesellschaft aufgezeigt und gestärkt.

Die Veranstaltung findet am Montag, 18. Mai, 16.30 bis 19 Uhr, im Freiwilligen Zentrum, Obere Bachstraße 12, statt. Die Teilnahme ist nur nach Anmeldung per Mail (info@freiwilligenzentrum-sr.de) oder telefonisch (09421/989635) möglich. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Der Teilnahmebetrag in Höhe von fünf Euro ist bis 13. Mai auf das Konto des Freiwilligen-Zentrum (IBAN DE92 7425 0000 0000 0290 66, Sparkasse Niederbayern-Mitte) zu überweisen oder bar in der Geschäftsstelle zu bezahlen. Die Veranstaltung wird organisiert vom Freiwilligen Zentrum und der KEB Straubing. -red-

„Der Schlüssel zu allem“

Das Freiwilligenzentrum sucht Ehrenamtliche, die sich in Sprachtandems engagieren. Ein Ehepaar aus Moldawien lernt gerade mit Günter Wolf.

Von Sophie Schattenkirchner

Seit sieben Jahren leben Tatiana und Mihail Puiu, die aus Moldawien stammen, in Straubing. Mit Schichtarbeit und zwei kleinen Kindern war es für das Paar bisher nicht möglich, richtig Deutsch zu lernen. Das ändern die beiden gerade mit ihrem Lehrer Günter Wolf.

Der Wahl-Straubinger, der schon als Elektriker, im Verkauf, als Gastronom und als Inhaber einer Sprachschule in Hamburg gearbeitet hat, trifft sich seit sechs Wochen jeden Donnerstag für eineinhalb Stunden mit den Puius. In der ersten Sitzung lernte er ihnen, wie man Vor- und Nachname richtig buchstabiert: A wie Anton, B wie Berta... „Das war gut“, sagt Mihail Puiu.



Das Sprachtandem Günter Wolf, Tatiana und Mihail Puiu (von links) mit Integrationslotsin Verena Fisch (stehend) im Freiwilligenzentrum.

Foto: Sophie Schattenkirchner

„Es geht hier nicht um Grammatik“

Vermittelt hat das Sprachtandem Integrationslotsin Verena Fisch. Seit der BAMF-Entscheidung im Januar, den Zugang zu Integrationskursen zu reduzieren, steigen bei ihr die Anfragen. „Die Menschen sind ja nach wie vor da und auch die Ansprüche der Arbeitgeber haben sich geändert“, sagt sie. Jede Woche melden sich bei ihr mindestens drei Menschen, die Deutsch lernen möchten. Gleichzeitig ist es schwer, Ehrenamtliche zu finden, die feste Kurse mit mehreren Teilnehmern abhalten können. Sprachtandems seien da die ideale Lösung – die Termine können flexibel gelegt werden, die Gruppen sind sehr klein.

„Es geht hier nicht um Grammatik“, sagt Wolf. Da stimmt ihm Verena Fisch zu: „Es geht um praktisch angewandte Alltagssprache, ums Üben, um den sozialen Anschluss und ein wenig Unterstützung.“ Die ausländischen Teilnehmer verfügen alle mindestens über das Sprachniveau A1. Derzeit hat das Freiwilligenzentrum fünf Sprachtandems vermittelt.

Die Puius treffen sich mit Wolf im Freiwilligenzentrum, andere gehen in die Stadtbibliothek oder eine Runde spazieren. Wolf ist seit einem Jahr ehrenamtlich im Freiwilligenzentrum engagiert, ist Sprach- und Lesepate von Kindern. Sein Tandem ist nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell versiert. So hat er dem Ehepaar von Agnes Bernauer erzählt – und davon, dass sie nicht die Torte erfunden hat. Die Puius sind daraufhin mit ihren Kindern durch die Stadt gegangen und haben nach Spuren der Bernauerin gesucht.

Der Lehrer muss nur Deutsch können

Aber nicht nur die beiden lernen dazu und stellen ihr Wissen in kleinen Tests unter Beweis. „Es ist hochinteressant, wie und was man lernen kann“, sagt Wolf. Er spricht mit dem Paar nur Deutsch, die beiden können Rumänisch und Russisch. Sieben Jahre in Deutschland und das ohne Deutschkurs – wie geht das? In der Schichtarbeit sei das kein Problem, sagt Puiu. Die Kinder der beiden haben in der Schule problemlos Deutsch gelernt, spielen beim FC Straubing Fußball, genauso wie der Papa. Die Mama begeistert sich mehr für Tennis.

Jetzt wollen die beiden besser Deutsch sprechen können. „Denn Sprache ist der Schlüssel zu allem“, sagt Wolf.

Info

Wer sich ehrenamtlich in einem Sprachtandem engagieren möchte, kann sich an Verena Fisch unter verena.fisch@freiwilligenzentrum-sr.de, Telefon 09421/989636, für eine Erstberatung wenden.
Einmal monatlich, am letzten Donnerstag im Monat, findet von 18 bis 19.30 Uhr im Cairo an der Heerstraße ein Integrationsstammtisch für alle in diesem Bereich Engagierten statt.

Ein famoses Lesepatenfest

Kinder erlebten mit ihren Lesepaten jede Menge Kurzweil im Stadttheater

Eine Geschichte von einem Löwen und einer Maus, die als kleines Wesen eine große Tat vollbrachte, als sie dem Löwen das Leben rettete, hörten die kleinen und großen Besucher im Theater am Hagen. Aber war es wirklich eine Maus oder gar eine Leseratte? Und ernährte sich der Löwe wirklich von den Buchstaben in Büchern und von Gedichten?

Marion Giere von der Stadtbibliothek eröffnete das Lesepatenfest gemeinsam mit dem Leselöwen Conny Thiele vom Kieck-Theater Weimar. Es ist immer wieder schön, den beiden beim Lesepatenfest zuschauen und zuhören zu dürfen. Hier werden Kindern in einem Mitmachstück gereimte Geschichten, Gedichte und Lieder in gesprochener und geschriebener Form nähergebracht. Und die Kinder selbst haben die Möglichkeit, etwas vorzulesen. Eine Belohnung dafür bekamen sie von Oberbürgermeister Markus Pannermayr und Landrat Tobias Beck in Form von Medaillen und Büchergutscheinen. Als Pilotprojekt „Lesepaten“ im Jahr 2009 von der Stadtbibliothek und dem Freiwilligenzentrum initiiert, werden heute über 200 Lesepatenkinder von 136 aktiven Lesepaten in 38 Grundschulen, Sonderförderzentren und Horten betreut. Das ganze Schuljahr haben Lesepaten einmal pro Woche außerhalb des regulären Unterrichts 45 Minuten, um mit ihrem Lesepatenkind gemeinsam die Welt der Bücher und des Lesens zu entdecken.



Oberbürgermeister Markus Pannermayr (2.v.l.) und Landrat Tobias Beck (2.v.r.) wurden vom Leselöwen Conny Thiele und der Leseratte Marion Giere in das Lesepatenfest amüsant miteingebunden. Foto: Wilfried Schaffrath

Gedichte sind wie Snacks, meinte der Leselöwe, und zeigte Appetit auf Gereimtes. Und der Oberbürgermeister rappte mit Unterstützung von Marion Giere und Cornelia Thiele: „Der Landrat ist ein cooler Typ, der Kohle für das Lesepatenfest gibt.“ Einige Stegreifgedichte trugen zur allgemeinen Unterhaltung bei. „Keine Angst, ich fress’ euch nicht, ich lese lieber ein Gedicht“. Und es gab immer wieder Möglichkeiten, Kinder auf der Bühne miteinzubinden. An diesem Nachmittag ging es um Geschichten und darum, wie diese entstehen. Beim Lesepatenfest mit dabei waren auch Regina Herbst von der Stadtbibliothek, Schulamtsdirektorin Bianca Luczak und vom Freiwilligenzentrum Sarah Hausladen und Sabrina Griesbach.

Wer sich für das Ehrenamt eines Lesepaten interessiert, erhält Auskunft bei Marion Giere von der Stadtbibliothek unter Telefon 09421/94480-312, E-Mail marion.giere@straubing.de. -wil-

Fest der kulturellen Vielfalt

Am Donnerstag, 21. Mai, 17 bis 20 Uhr, im Magnobonus-Markmiller-Saal

Ein Fest der kulturellen Vielfalt findet am kommenden Donnerstag, 21. Mai, von 17 bis 20 Uhr im Magnobonus-Markmiller-Saal der Barmherzigen Brüder statt. Das Fest entstand auf Anregung des Ausländer- und Migrationsbeirats und wurde schnell eine Kooperation von unterschiedlichen Partnern. Anlass ist der UNESCO-Welttag der kulturellen Vielfalt, der zu Integration appelliert.

Die Stadt, Stabsstelle Teilhabe und Integration als verbindendes Element zum Beirat, das Freiwilligenzentrum, die Integrationslotsin, die Barmherzigen Brüder, Katharina Werner und Felicitas Helgert für die Barmherzigen Brüder Behindertenhilfe, Jennifer Ritter als Mitglied des Ausländer- und Migrationsbeirats und Mitarbeiterin am TUM Campus. Sie alle haben sich zusammengetan und wollen am 21. Mai dem Thema der kulturellen Vielfalt Rechnung tragen. Sie möchten der kulturellen Vielfalt und allen Kulturen in Straubing Wertschätzung entgegenbringen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Der Eintritt ist frei.



So bunt geht es bei der Frankfurter Parade der Kulturen zu. Beim Fest der kulturellen Vielfalt in Straubing ist aber auch einiges geboten.

Foto: Frank Rumpenhorst

Was ist bei dem Fest geboten? Es werden unterschiedliche Speisen zu kleinen Preisen angeboten. Auch hier wurde bei der Auswahl an kulturelle Vielfalt gedacht. Ein rumänischer und ein ukrainischer Kulturverein werden unterschiedliche Tänze auf die Bühne bringen, eine junge Frau aus Straubing wird ein Lied singen.

Studierende des TUM Campus präsentieren ihre Herkunftsländer, verschiedene Kooperationspartner aus der Stadt beteiligen sich mit Mitmach-Aktionen. Es ist also ein Fest für die ganze Familie. Ideen wurden auch bei einem Termin des Runden Tisches „Teilhabe und Integration“ gesammelt. Wichtige Akteure waren also von Anfang an einbezogen.

Die Veranstaltung wird als „Aufschlag“ gesehen – nächstes Jahr könnte es zum 21. Mai wieder ein Fest geben oder eine andere Aktion. Vielleicht noch größer. -red-



Der gesamte Erlös kommt „Freude durch Helfen“ zugute.
Foto: Freiwilligenzentrum/Freude durch Helfen

Abgabetermine für Bücherflohmarkt

Am 26. September findet von 9 bis 16 Uhr ein Bücherflohmarkt beim Möbelhaus Wanninger statt. Abgabetermine sind der 22. Mai, 26. Juni, 17. Juli, jeweils von 15 bis 18 Uhr. Bücherannahme bei der Warenausgabe „Möbel Wanninger“. Die Bücher sollten sortiert sein, nach den Kategorien Kinder, Sachbücher und Romane. Der gesamte Erlös kommt der Aktion „Freude durch Helfen“ und dem „Freiwilligen Zentrum Straubing e.V.“ zugute. -red-

„Baut Brücken, keine Mauern“

Sarah Hausladen, Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums, wurde feierlich verabschiedet. Rund 1.100 Freiwillige machen die Welt für andere ein bisschen besser.

Von Ursula Eisenmann



Bei der Abschiedsfeier für die Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums Sarah Hausladen (rechts vorne) in Begleitung ihres Mannes Thomas lobten die Vorstands-Mitglieder (v.l.) Nicole Eimer und Hasso von Winning ihre große Kompetenz und ihre wertvolle Arbeit. Foto: Ursula Eisenmann

Bei einer kleinen, sympathischen Feier wurde Sarah Hausladen am Mittwoch nach sechseinhalb Jahren als Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums (FWZ) verabschiedet. Hasso von Winning vom Vorstand des Vereins FWZ nannte die Leiterin „Gesicht des Freiwilligenzentrums“, pries ihre hohe fachliche Kompetenz in der Entwicklung von Freiwilligenarbeit und bilanzierte: „Du hast den Verein auf Wachstum gebracht.“

In den sechseinhalb Jahren habe Sarah Hausladen jährlich etwa 250 Ehrenamtliche neu in soziale Bereiche vermittelt, sagte von Winning. Rund 1.100 Freiwillige machten aktuell in Stadt und Landkreis Jahr für Jahr ihren Job. Sarah Hausladen habe viele neue Projekte wie „Digital dabei“ oder Hitzepatenschaften auf den Weg gebracht, die Wirkung zeigen. Er bescheinigte Hausladen eine hohe Präzision und Zuverlässigkeit. Als Abschiedsgeschenk überreichte von Winning ihr einen Gutschein für einen Tanzkurs mit ihrem Mann Thomas.

Sarah Hausladen habe viel Kontinuität in das Freiwilligenzentrum hineingebracht, betonte Vorstandsmitglied Nicole Eimer. Es sei ihr gelungen, Ehrenamtliche zu finden und sie in für sie passende Projekte wie Lese- oder Sprachpaten einzusetzen. Allein 2025 habe sie 81 Angebote neu erfasst, beschrieb Nicole Eimer die vielfältigen Engagement-Möglichkeiten im FWZ.

Das soziale Miteinander entscheidend mitgeprägt

Sarah Hausladen habe das soziale Miteinander in Straubing ganz entscheidend mitgeprägt, bekräftigte Holger Frischhut, der OB Markus Pannermayr vertrat. Mit großem Engagement und echter Menschlichkeit habe sie Brücken gebaut zwischen Generationen und Kulturen und die Stadt lebenswerter gemacht, bedankte sich Frischhut für ihre Arbeit.

Gerührt von den Abschiedsreden blickte Sarah Hausladen auf die vergangenen sechseinhalb Jahre zurück. Noch während ihrer Einarbeitung habe die Corona-Pandemie für einen Ausnahmezustand gesorgt. Sie sei damals sehr beeindruckt gewesen, wie viel in Straubing bewegt wurde, weil die Leute zusammenhalfen. Auf der Suche nach Einkaufshilfen beispielsweise sei sie geradezu von Freiwilligen überrannt worden. Das Engagement in Stadt und Landkreis habe sie aber nicht nur in Krisen, sondern jeden Tag als sehr stark erlebt. Viele Menschen engagierten sich freiwillig, weil es einen Unterschied macht.

Neben den Freiwilligen dankte Sarah Hausladen auch den Projektpartnern wie Stadtbibliothek, Digitalfraktion, Barmherzige Brüder und Gelbe Damen, der neuen Integrationslotsin Verena Fisch und dem Vorstand. Dieser arbeite oft leise. Gerade Hasso von Winning habe viel im Stillen gewirkt. Ihre Arbeit sei nur möglich gewesen, weil ihr der Vorstand den Rücken freigehalten habe, damit das operative Geschäft laufen könne, so Sarah Hausladen. Sie dankte auch der Stadt Straubing für die Unterstützung. Dies verband sie mit der Bitte, dass das FWZ weiterhin finanziert werde – wobei auch der Landkreis angesprochen sei, weil das Ehrenamt das Hauptamt brauche.

Abschied mit einem tiefen Glauben an die Gesellschaft

Während der Zeit im FWZ habe es natürlich auch Momente gegeben, die herausfordernd waren. Auch dafür sei sie dankbar, sagte Sarah Hausladen, denn: „Man wächst nicht, wenn die Sonne scheint.“ Sie gehe mit einem tiefen Glauben an unsere Gesellschaft. Es werde draußen viel schlecht geredet. Daher bat sie: „Packt weiter mit an, engagiert euch, sucht Lösungen für Probleme, baut Brücken und keine Mauern. Demokratie ist kein Selbstläufer.“

„Man könnte sich ja den ganzen Tag ärgern, muss man aber nicht“: Diesen Spruch gab Vorstandsmitglied Martin Schaller der scheidenden Geschäftsführerin mit auf den Weg. Sarah Hausladen habe ihr eine ganz andere Perspektive auf die Menschen und auf die Stadt gezeigt, sagte Ehrenamtliche Sharon Reyes von „Digital dabei“. Markus Wimmer, Leiter des Amts für Soziale Dienste, sang zum Abschied von Sarah Hausladen das Lied „The times they are a-changing“ von Bob Dylan und spielte dazu Gitarre. Bei einem kleinen Umtrunk war Zeit für Gespräche. Sarah Hausladen will dem FWZ ehrenamtlich im Bereich des Qualitätsmanagements verbunden bleiben. Ihr Nachfolger tritt am 1. Juli die Stelle an.

Die weite Welt in der Stadt

Das Fest der kulturellen Vielfalt ermöglichte Begegnungen mit Menschen vieler verschiedener Nationalitäten bei Tänzen, Speisen und Mitmach-Stationen.

Von Ursula Eisenmann

Als sehr gelungen kann man die Premiere des Fests der kulturellen Vielfalt am Donnerstag im Magnobonus-Markmiller-Saal bezeichnen. Bei Tanz-Vorführungen, Speisen aus anderen Ländern und Mitmach-Stationen von TUM-Studierenden aus verschiedenen Nationen wurde die kulturelle Vielfalt in Straubing sicht- und erlebbar. Die vielen großen und kleinen Besucher kamen mit Menschen aus anderen Kulturen ins Gespräch. Anlass für das Fest war der UNESCO-Welttag der kulturellen Vielfalt. Der Ausländer- und Migrationsbeirat der Stadt hatte es angeregt.

Der Kulturverein Raduga und der rumänische Kulturverein Zestrea zeigten unterschiedliche Tänze auf der Bühne. An elf Tischen präsentierten TUM-Studierende ihre Herkunftsländer: Spanien, Albanien, Bulgarien, Indien, China, Kenia, Kasachstan, Südafrika, Südkorea, Mexiko und Kroatien.

Man konnte sich beispielsweise seinen Namen in koreanischer Schrift schreiben lassen. Beim Ausschneiden einer roten Schwalbe (Yanzi) tauchte man in die chinesische Scherenschnittkunst ein; die Schwalbe symbolisiert den Frühling und ist ein beliebtes Motiv. Nicht nur Kinder hatten Freude beim Bauen einer mexikanischen Piñata: eine aus einem Luftballon gebastelte Pappmaché-Figur wurde mit kleinen Kegeln und buntem Krepppapier verziert. Die Figur – gefüllt mit Süßigkeiten – hat sich in Deutschland bei Kindergeburtstagen verbreitet.



Das erste Fest der kulturellen Vielfalt im Magnobonus-Markmiller-Saal fand großen Anklang. Im Vordergrund die Kinder des rumänischen Kulturvereins Zestrea Straubing vor ihrem Auftritt. Fotos: Ursula Eisenmann

Vielfalt, Verständnis, Solidarität und Freude

Die Vielfalt bei den Barmherzigen Brüdern stellte Gastgeber Korbinian Hirtreiter, Wohnheimleiter Barmherzige Brüder, anhand eines Beispiels heraus. Für muslimische Bewohner, die Ramadan feiern möchten, habe man die Zeiten für Essen und Medikation entsprechend angepasst, damit sie ihre Kultur leben können.

Bürgermeister Peter Stranninger begrüßte die Besucher in mehreren Sprachen. Bei der Feier treffe zusammen, was die Gesellschaft brauche: Vielfalt, Verständnis, Solidarität, Freude und Herzensbildung. Die Gäste verbinde das gute Gefühl, miteinander zu feiern.

Austausch als Chance, voneinander zu lernen

Als kleine Idee sei das Fest der kulturellen Vielfalt im Herbst 2025 geboren worden, sagte Colin MacPherson, Vorsitzender des Ausländer- und Migrationsbeirats. „Wir wissen zwar, dass Vielfalt im Alltag gelebt wird.“ Beim Gang über den Stadtplatz mit Dönerladen, Pizzeria und Vietnamese sehe man dies. Trotzdem brauche es den Tag der kulturellen Vielfalt: Denn kulturelle Vielfalt sei Begegnung, Austausch und die Chance, voneinander zu lernen.

MacPherson bedankte sich bei den Kooperationspartnern: den Barmherzigen Brüdern, der Stadt mit der Stabsstelle Teilhabe und Integration, den Beiratsmitgliedern, dem TUM-Campus und dem Freiwilligenzentrum mit Integrationslotsin Verena Fisch sowie den Ehrenamtlichen. In Straubing leben Menschen aus 128 Nationen.

Die Stadt sei mit der Bitte, dass sich Studierende an dem internationalen Fest beteiligen, auf sie zugekommen, sagte Jennifer Ritter, Mitglied des Ausländer- und Migrationsbeirats und Mitarbeiterin am TUM-Campus. Sie habe dann die Teilnehmer aus ihrem interkulturellen Kommunikationskurs gebeten, bei dem Fest ihre Heimatländer zu präsentieren, berichtete Dozentin Jennifer Ritter, die aus den USA stammt. Die Studierenden würden auch eine Arbeit zu diesem Thema schreiben und darin kulturelle Standards vergleichen. „Wenn ihr in Tracht zum Fest kommt, komme ich auch in Tracht“, habe sie einen Deal mit den Studierenden gemacht, erzählte Jennifer Ritter und setzte ihren „Cowboy-Hat“ auf.





Die chinesische Scherenschnittkunst stieß auf ebenso großes Interesse wie die mexikanischen Piñatas am Tisch daneben. – Studierende des TUM-Campus hatten mit ihrer Dozentin abgemacht, in Tracht zu kommen.

Vielfalt als Bereicherung des städtischen Lebens

Das Fest mache die kulturelle Vielfalt in der Stadt sichtbar, freute sich Katharina Werner von den Barmherzigen Brüdern. Es biete einen Begegnungsraum und bringe unterschiedliche Traditionen, Musik, Kulinarik und Ausdrucksformen zusammen, betonte Katharina Bogner von der Stabstelle Teilhabe und Integration. In Gesprächen an den elf Ländertischen und beim Ausprobieren von Gerichten wie Couscoussalat, Falafel mit Hummus und Pinsa Margherita konnten die Besucher die kulturelle Vielfalt als Bereicherung des städtischen Lebens erfahren.

Dass jeder die Chance hat, etwas zur kulturellen Vielfalt beizutragen, wurde bei dem Fest ebenfalls deutlich. Durch Offenheit im Gespräch, Teilnahme an interkulturellen Angeboten und ehrenamtliches Engagement in Projekten – die das Freiwilligenzentrum vermittelt – werden Vorurteile abgebaut und das Miteinander gestärkt.

„Zusammen digital“ in den Sommermonaten

Das Projekt „zusammen digital“ des Freiwilligen Zentrums Straubing und der Stadt findet im Juni nur an zwei Terminen statt: am 10. und 24. Juni, jeweils von 13 bis 16 Uhr. Am 17. Juni entfällt die digitale Sprechstunde. Im Juli findet die Sprechstunde wöchentlich jeden Mittwoch statt, bevor das Projekt während der Sommerferien von Anfang August bis Mitte September pausiert. Das Projekt „zusammen digital“ richtet sich an Menschen jeden Alters, die Unterstützung bei digitalen Themen benötigen – sei es bei der Nutzung des Smartphones, bei Online-Anträgen oder bei der Aktivierung der BayernID als Zugang zur digitalen Verwaltung. Die Sprechstunde ist kostenlos und findet in den Räumen des Freiwilligen Zentrums (Obere Bachstraße 12, dritter Stock) statt. Eine Anmeldung zur Sprechstunde ist nicht erforderlich. -red-

„Zusammen digital“ am Theresienplatz

Am Mittwoch, 10. Juni, informiert das Team von „zusammen digital“ an einem Infostand von 13 bis 16 Uhr auf dem Theresienplatz (Höhe Sparkasse) über digitale Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten in Straubing. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ziel des Angebots ist es, Bürgern den Einstieg in die digitale Welt zu erleichtern und bei Fragen rund um Smartphones, Tablets und Internetanwendungen zu unterstützen. Vor Ort stehen Ansprechpartner beratend zur Seite und helfen bei individuellen Anliegen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung rund um die digitale Identität. Mit dem mobilen Meldeamt können unter anderem die Online-Ausweisfunktion des Personalausweises aktiviert sowie PINs neu vergeben werden. Diese Voraussetzungen sind für viele Online-Dienste, etwa die Nutzung von BayernID oder BundID, erforderlich.

Darüber hinaus werden weitere digitale Verwaltungsleistungen vorgestellt, darunter die digitale Wohnsitzanmeldung, Meldebescheinigungen und Wohnungsgeberbestätigungen sowie Anwendungen rund um i-Kfz. Bei schlechtem Wetter entfällt der Infostand. -red-

„Zusammen digital“ am Theresienplatz

Am Mittwoch, 10. Juni, informiert das Team von „Zusammen digital“ an einem Infostand von 13 bis 16 Uhr auf dem Theresienplatz (Höhe Sparkasse) über digitale Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten in Straubing. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ziel des Angebots ist es, Bürgern den Einstieg in die digitale Welt zu erleichtern und bei Fragen rund um Smartphones, Tablets und Internetanwendungen zu unterstützen. Vor Ort stehen Ansprechpartner beratend zur Seite und helfen bei individuellen Anliegen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung rund um die digitale Identität. Mit dem mobilen Meldeamt können unter anderem die Online-Ausweisfunktion des Personalausweises aktiviert sowie PINs neu vergeben werden. Diese Voraussetzungen sind für viele Online-Dienste, etwa die Nutzung von BayernID oder BundID, erforderlich. Darüber hinaus werden weitere digitale Verwaltungsleistungen vorgestellt, darunter die digitale Wohnsitzanmeldung, Meldebescheinigungen und Wohnungsgeberbestätigungen sowie Anwendungen rund um i-Kfz. Bei schlechtem Wetter entfällt der Stand. -red-

Besser durch den Sommer

Hitzepaten übernehmen Einkäufe für ältere oder chronisch kranke Bürger

Von Ursula Eisenmann

Das Thermometer steigt über 30 Grad Celsius. Ausgerechnet jetzt ist die Brotdose leer. Gerade ältere oder chronisch kranke Menschen kann Hitze stark belasten. Einkäufe sollten sie tunlichst vermeiden. Deshalb bietet die Stadt zusammen mit dem Freiwilligenzentrum (FWZ) auch heuer wieder die Hitzepatenschaften an. Ehrenamtliche übernehmen während der Sommermonate für Senioren alltägliche Besorgungen. Wer Unterstützung braucht oder selbst Pate werden möchte, kann sich beim FWZ melden per Telefon unter 09421/989635 oder per E-Mail hitzepatenschaft@freiwilligenzentrum-sr.de. Die Unterstützung ist kostenlos.

Es haben sich bereits wieder Hitzepaten vom vergangenen Jahr im FWZ gemeldet, die auch heuer wieder aktiv werden wollen, berichtet Integrationslotsin Verena Fisch, die derzeit Ansprechpartnerin ist. Auch die ersten Anfragen von Menschen, die Hilfe beim Einkaufen benötigen, liegen schon vor. Das Angebot soll dazu beitragen, dass ältere oder vorerkrankte Bürger besser durch den Sommer kommen. Die Ehrenamtlichen erledigen die Einkäufe für sie, so dass sie nicht raus in die Hitze müssen und daheimbleiben können. Manchmal wollen die Senioren aber auch mit. Die Ausgestaltung der Unterstützung bleibt den Partnern überlassen, sagt Verena Fisch. „Wir versuchen, Ehrenamtliche und Paten innerhalb der Nachbarschaft beziehungsweise aus dem gleichen Stadtteil zusammenzubringen“, erläutert Verena Fisch die besondere Form der Nachbarschaftshilfe. Normalerweise geht man von einem Lebensmitteleinkauf pro Woche aus. Die Unterstützung ist auch an kühleren Tagen möglich. Die Hitzepatenschaften sind für den Zeitraum von Juni bis Ende August vorgesehen. Doch auch danach kann die Hilfe weitergehen. Oft ist es auch im September noch heiß.



Die nächste Hitzewelle ist im Anmarsch. Ehrenamtliche Hitzepaten helfen älteren oder chronisch kranken Menschen bei Einkäufen und alltäglichen Besorgungen. Das Freiwilligenzentrum ist Ansprechpartner. Foto: Jens Büttner

Die Hitzepatenschaften gibt es seit 2023 in der Stadt. Es handelt sich dabei um eine Maßnahme im Rahmen des städtischen Hitzeaktionsplans zur Anpassung an die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels. 2023 wurden 19 Hitzetage mit mehr als 30 Grad Celsius in der Stadt gezählt. Ehrenamtliche für Hitzepatenschaften und Nachbarschaftshilfe – beispielsweise auch Besuchsdienste – werden laut Verena Fisch immer gesucht. Die Hitzepaten werden auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie erfahren, worauf sie bei großer Hitze achten sollten und erhalten Tipps zum richtigen Umgang während dieser Zeit.

Nächstes Repair-Café am 20. Juni

„Wegwerfen? Denkste! Nicht, solange wir es gemeinsam reparieren können!“, so lautet das Motto des Repair Café. Zusammen mit den Kooperationspartnern Bürgerstiftung, Freiwilligen Zentrum und ZAW Straubing Stadt und Land hat sich die Volkshochschule Straubing den Kampf gegen die Wegwerfmentalität zum Ziel gesetzt.

Seit mittlerweile gut zehn Jahren finden in Straubing regelmäßig Reparaturtreffen statt, bei welchen die Besucher mit Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer versuchen kaputte Sachen vor dem sicheren Weg in den Müll zu bewahren. Die nächste Möglichkeit zur Reparatur defekter Gegenstände jeglicher Art wird am Samstag, 20. Juni, von 10 Uhr bis 13.30 Uhr in den Räumen der VHS am Steinweg 56, im Repair Café geboten.

In bewährter Form wird es wieder Reparatur-Stationen für Fahrräder, Holz/Möbel sowie Elektro/Elektronik/Computer geben. Es kann nahezu alles mitgebracht werden, was einer Reparatur bedarf.

Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen sind von der Reparatur ausgeschlossen. Zur Vermeidung langer Wartezeiten wird immer nur ein Gegenstand je Besucher angenommen.

Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei, die Ehrenamtlichen freuen sich über eine Spende. -red-

Heute Repair Café an der Volkshochschule

In der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr findet heute das nächste Reparaturtreffen in der Volkshochschule am Steinweg 56 statt. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer stehen wieder bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte, Holz/Möbel sowie für Fahrräder. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zusammen zu setzen um eventuelle Wartezeiten zu überbrücken oder mit Gleichgesinnten ein wenig zu plaudern. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos unter Telefon 845730 oder www.vhs-straubing.de. -red-

Letztes Repair Café vor der Sommerpause

Bevor sich das Team rund um das Repair Café in die wohlverdiente Sommerpause verabschiedet, findet im Juli nochmal ein Repair Café mit Reparaturstationen für Fahrräder, Möbel und Holz, Kleidung und Textilien sowie Elektro/Elektronik/Computer in den Räumen der VHS statt.

Am Samstag, 18. Juli, von 10 bis 13.30 Uhr dreht sich in den Werkstätten wieder alles um die Reparatur defekter Gegenstände aller Art. (Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen).

Beim Repair Café haben die Besucher die Möglichkeit, mit Unterstützung von ehrenamtlichen Fachleuten ihre kaputten Sachen wieder zu reparieren und so vor dem sicheren Weg in den Müll zu bewahren. Die hierfür erforderlichen Werkzeuge stehen an den jeweiligen Reparaturstationen zur Verfügung.

Das Repair Café ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung, des Freiwilligenzentrums, der Volkshochschule sowie des Zweckverbands Abfallwirtschaft (ZAW-SR). Mit vereinten Kräften setzen sich diese vier Institutionen für den Kampf gegen die Wegwerfmentalität in unserer Gesellschaft ein.

Da der Andrang erfahrungsgemäß recht groß ist, kann es sein, dass auch mal Wartezeiten entstehen, bis ein Platz an einer Reparaturstation frei wird – hier bietet sich der Café-Bereich im Aufenthaltsraum hervorragend an, um bei Kaffee und Kuchen bzw. kleinen Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen.

Eine gemütliche Lese-Ecke sowie eine bunte Spiele-Ecke bieten ferner eine gute Möglichkeit, eventuelle Wartezeiten kurzweilig zu gestalten.

Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Wer also mehrere Geräte mitbringen möchte, kommt am besten mit mehreren Personen oder muss sich mehrmals anstellen.

Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt übrigens kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien bzw. vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

-red-

Glücklich im Ehrenamt

Dr. phil. René Kanzler ist seit 1. Juli Geschäftsleiter des Freiwilligenzentrums und bringt frische Impulse mit. Durch neue Formate möchte er noch mehr Unterstützer erreichen.

Von Karola Decker

Er bringt ordentlich frischen Wind mit, will aber keineswegs alles anders machen, sondern neue Impulse setzen: Dr. phil. René Kanzler ist seit 1. Juli Geschäftsleiter des Freiwilligenzentrums (FWZ). Gemeinsam mit Integrationslotsin Verena Fisch, die seit Februar im Dienst ist, und dem bewährten FWZ-Vorstand versprüht er Aufbruchstimmung. Seine erste Bilanz nach wenigen Tagen: „Die Arbeit ist alles andere als langweilig."

Dass er so gut angekommen ist und sich „ganz wie zuhause" fühlt, liegt nicht zuletzt an der Unterstützung von allen Seiten. Seine Vorgängerin Sarah Hausladen habe perfekte Vorarbeit geleistet, unterstreichen die Vorstandsmitglieder und René Kanzler unisono. Hausladen bleibe dem FWZ weiterhin als Ehrenamtliche und Ratgeberin erhalten. Ein dickes Lob geht auch an Verena Fisch, die den Laden in den vergangenen Wochen mit viel Engagement am Laufen gehalten habe. Erstmals könne nun das FWZ von zwei Vollzeitstellen profitieren, besetzt mit zwei hervorragend ausgebildeten jungen Kräften, wie Vorsitzende Sabrina Griesbach und Gudrun Kulzer betonen.



Der neue Geschäftsleiter des Freiwilligenzentrums René Kanzler (4.v.l.) und Integrationslotsin Verena Fisch (5.v.l.) werden von den FWZ-Vorstandsmitgliedern nach Kräften unterstützt (v.l.): Hans-Joachim Bock, Nicole Eimer, Vorsitzende Sabrina Griesbach, ihr Stellvertreter Hasso von Winning, Gudrun Kulzer und Nicola Kern. Foto: Karola Decker

Selbst über viele Jahre gesellschaftlich engagiert

René Kanzler stammt aus Sachsen und ist promovierter Philosoph, der sich in seinen Forschungen dem Thema „glückliches Leben" gewidmet hat. Dazu gehöre für ihn auf jeden Fall, sich gesellschaftlich zu engagieren – so wie er es selbst über lange Zeit getan hat. Fast 15 Jahre lang war er ehrenamtlicher Volleyballtrainer, mehrere Jahre Vorstandsmitglied im Sportverein und gleichzeitig äußerst engagiert im Bereich Kunst und Kultur. „Im Ehrenamt ist man losgelöst von der Alltagsstruktur, kann zusammen etwas kreieren." Gleichzeitig bekomme man viel zurück, getrost könne man das Ehrenamt als Lebensschule bezeichnen. Er ist sicher, dass er auch bald in Straubing das passende Ehrenamt finden werde.

Momentan muss er sich noch in die einzelnen Projekte einarbeiten, Kontakte knüpfen und ein Netzwerk aufbauen. „Es ist ein großes Puzzle, das sich gerade schrittweise zusammensetzt", beschreibt Kanzler. Gemeinsam mit Verena Fisch hat er sich vorgenommen, bis Ende August neue Formate zu entwickeln, um mit professioneller externer Kommunikation mehr Reichweite zu erzielen und dadurch weitere Mitglieder und vor allem auch Projektpartner und Förderer zu gewinnen. „Wir sind schon gespannt darauf, was sich verändern wird", unterstreicht Gudrun Kulzer.

Auf die Stelle der FWZ-Leitung haben sich laut Vorstandsmitglieder viele Interessenten beworben. Bei René Kanzler habe sie nicht nur der akademische Hintergrund, sondern vor allem seine Haltung überzeugt: Es sollte jemand sein, der selbst erfahren hat, wie wertvoll und sinnstiftend ein Ehrenamt sein kann.

Weit über 1.000 Freiwillige sind aktuell in der FWZ-Kartei gespeichert, rund 300 sind permanent im Einsatz, teilweise sogar in mehreren Projekten. „Vom Studenten bis zum Rentner ist alles dabei, wobei man schon sagen muss, dass der Schwerpunkt eher auf Menschen im Ruhestand liegt, weil sie meist mehr Zeit für ein Ehrenamt mitbringen", so Sabrina Griesbach. Umso mehr freue man sich über neue, jüngere Gesichter.

Das FWZ versteht sich dabei nicht nur als Vermittler zwischen Projekten und Ehrenamtlichen, sondern auch als Brückenbauer zwischen Menschen. Ziel sei es, bürgerschaftliches Engagement sichtbar zu machen und zugleich einen gesellschaftspolitischen Auftrag zu erfüllen. Denn wo Menschen Gemeinschaft erleben, sich verbunden fühlen und einander verstehen, werde automatisch die Demokratie gestärkt.

Heute Repair Café an der VHS

An die Werkzeuge, fertig, los! In der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr findet heute das nächste Reparaturtreffen in den Räumen der Volkshochschule am Steinweg 56 statt. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer stehen wieder bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte, Fahrräder, für Holz/Möbel sowie für Textilien/Kleidungsstücke. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zusammen zu setzen um eventuelle Wartezeiten zu überbrücken oder mit Gleichgesinnten ein wenig zu plaudern. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen und Anmeldung bei der Volkshochschule unter Telefon 09421/845730 oder www.vhs-straubing.de. -red-



Die Kinder- und Jugendgruppen des Kulturvereins Raduga begeisterten mit Showtänzen. Fotos: Ursula Eisenmann



Die rumänische Kulturgruppe Zestrea präsentierte ihre traditionelle Tracht.

Mehr miteinander reden

Festival der Demokratie setzte starkes Zeichen für eine offene Gesellschaft

„Das Einfachste, die Demokratie zu stärken, ist, miteinander zu reden, sich zuzuhören und die Bereitschaft zu Kompromissen“, sagte Oberbürgermeister Markus Pannermayr bei der Eröffnung des Festivals der Demokratie von „Wir sind bunt“ am Samstagnachmittag auf dem Ludwigsplatz. Die Versammlung, an der etwa 1.000 Personen teilnahmen, verlief laut Polizei störungsfrei.

Wenn jeder bereit sei, den eigenen Standpunkt ein kleines Stück zu verlassen und sich aufeinanderzuzubewegen, könne Demokratie gelingen. Über 30 Einrichtungen und Initiativen setzten mit ihren Mitmach- und Gesprächs-Angeboten ein starkes Zeichen für eine lebendige Demokratie.

Die vielen bunten Stände von A wie Allgemeiner Deutscher Fahrradclub ADFC bis W wie „Würfel, Brett und Karte“ boten eine Mischung aus Information und Unterhaltung und unterstrichen den inklusiven, familienfreundlichen und multikulturellen Ansatz. Sie machten den Ludwigsplatz zusammen mit den vielen Besuchern unterschiedlichen Alters und Herkunft zum Ort der Begegnung und der Kommunikation.

„Talk im Turm“ und Stoff zum Nachdenken

Am meisten freue er sich darauf, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, sagte der OB. Denn der Stadtplatz sei seit Jahrhunderten dafür da, dass die Themen, die uns gemeinsam wichtig sind, hier einen festen Platz haben. „Wir sind offen für die Diskussion“, bekräftigte



Heiß begehrt: Für die Kinder gab es bunte Zuckerwatte am Stand der demokratischen Parteien.



Am Stand des Kinderschutzbunds konnten sich Kinder kunstvoll schminken lassen.

auch Hasso von Winning von „Wir sind bunt“. Sichtbar wurde dies beispielweise, dass am Stand der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit auch muslimische Bürger anwesend waren. Die demokratischen Parteien CSU, SPD, Grüne, ÖDP, Linke, FW und FDP teilten sich die Stände ebenso wie Migrations-, Familien-, Senioren- und Nachhaltigkeitsbeirat sowie der Beirat für Menschen mit Behinderungen.

Besucher konnten ihre Wünsche an die Stadt in eine Zettelbox werfen – eine schöne Möglichkeit der Bürgerbeteiligung. Auf der Bühne unterhielten der Kulturverein Raduga, die rumänische Kulturgruppe Zestrea und die Gäuboden Plowers mit Tänzen sowie Christiane Öttl mit Musik. Im Stadtturm wurde diskutiert. Bei „Talk im Turm“ ging es um die Frage, was Religionen zur Demokratie beitragen können.

Die Ausstellungen zum Israel Offman-Toleranz-Preis 2025 und zu „Srebrenica“ von einer Frau, die mit Bosnien verbunden ist, lieferten Stoff zum Nachdenken. -urs-



„Das Einfachste, die Demokratie zu stärken, ist, mit den Menschen zu reden“, sagte Oberbürgermeister Markus Pannermayr (r.).



Das Freiwilligenzentrum ermutigt Menschen, sich durch ihr Engagement für ein gutes Miteinander einzusetzen.



Mit ihrem gemeinsamen Stand demonstrierten die verschiedenen demokratischen Parteien ihr Engagement für die Demokratie.



Am Stand des MiMi-Gesundheitsprojekts konnte man sich den Blutdruck messen lassen.

Filmabend mit interaktiver Diskussion

Am Freitag, 25. September, wird um 19 Uhr der Dokumentarfilm „Shokofeh“ von Christina Kelm und Kurt Liebhäuser Jr. im Kino Citydom gezeigt. Der Filmabend ist in Kooperation mit dem Freiwilligen Zentrum und der Gleichstellungsstelle organisiert und wird im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie Leben gefördert. Das teilten die Verantwortlichen mit.

Darum geht's: Die islamische Revolution von 1979 verändert die politische Situation und die Stellung der Frau im Iran schlagartig. Die junge, iranische Schauspielerin Shokofeh versucht, sich eine Karriere aufzubauen, kommt aber immer wieder mit den Gesetzen in Konflikt und sieht sich gezwungen, das Land zu verlassen, in der Hoffnung in den USA ihr Glück zu finden. Über die Türkei und die DDR bleibt sie schließlich ohne gültiges US-Visum in der BRD hängen. Berlin, Zirndorf und Landshut, wo sie zwei Jahre in einem Kloster verbringt, sind weitere Stationen ihrer Odyssee bis zu ihrer Anerkennung 1986. Der Film begleitet Shokofeh auf ihrer Reise. Der Film ist auf Deutsch mit englischen Untertiteln und dauert 53 Minuten. Moderiert von Sonja Ettengruber findet im Anschluss an den Film eine interaktive Diskussion statt. Der Eintritt ist frei. -red-

Workshop Improtheater

Ein Improtheater-Workshop des Freiwilligen Zentrums findet am Freitag, 18. September, von 16.30 bis 18.30 Uhr, im Freiwilligen Zentrum, Obere Bachstraße 12, statt. Im Improtheater geht es darum, spontan zu reagieren, aus sich herauszugehen und über den eigenen Schatten zu springen.

Das stärkt das Selbstbewusstsein und trainiert den Umgang mit spontanen Situationen – Dinge, die einem auch in einem ehrenamtlichen Engagement zugutekommen können. Im Mittelpunkt steht aber vor allem eins: gemeinsam Spaß haben. Der Workshop ist eine Gelegenheit, andere Freiwillige kennenzulernen und sich auszutauschen. Der Workshop ist auch offen für alle, die noch nicht fließend Deutsch sprechen (circa Niveau B1 reicht aus). -red-

Info

Die Teilnahme ist nur nach Anmeldung per E-Mail an info@freiwilligenzentrum-sr.de oder telefonisch (09421/989-636) möglich und kostet fünf Euro. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Wenn Bücher Gutes tun

Großer Flohmarkt mit 50.000 Büchern am 26. September bei Möbel Wanninger

50.000 Bücher warten auf neue Besitzer - und jedes einzelne hilft dabei, Gutes zu tun. Am Samstag, 26. September, laden die Aktion „Freude durch Helfen“ der Mediengruppe Attenkofer und das Freiwilligenzentrum zum großen Bücherflohmarkt beim Möbelhaus Wanninger ein. Von 9 bis 15 Uhr verwandelt sich das Gelände in ein Paradies für Leseratten, Schatzsucher und Schnäppchenjäger.

Was in den vergangen Monaten entstanden ist, kann sich sehen lassen: Seit April wurden bei vier Sammelterminen Tausende Bücher abgegeben. Die Resonanz war überwältigend. Karton um Karton, Kiste um Kiste brachten Menschen aus unserer Region ihre Schätze vorbei, um sie für einen guten Zweck zu spenden. Inzwischen lagern an die 50.000 Bücher sorgfältig sortiert und bereit für den Verkauf am 26. September.



Sauber sortiert warten die Bücher auf ihren großen Auftritt. Foto: Claudia Karl-Fischer

Möglich gemacht hat dies vor allem das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher des Freiwilligenzentrums. Viele Stunden wurden investiert, um die Bücher anzunehmen, zu sichten, zu sortieren und für den Verkauf vorzubereiten. Nur gut erhaltende Exemplare kommen auf die Verkaufstische. Damit die Besucher schnell fündig werden, sind die Bücher in Romane, Kinderbücher und Sachbücher sortiert. Das Konzept ist einfach und bewährt: Taschenbücher kosten einen Euro, Hardcover-Bücher zwei Euro. Wer besonders viel Lesestoff mit nach Hause nehmen möchte, kann eine große Media-Markt-Tüte für 30 Euro füllen. So wird der Flohmarkt nicht nur zu einem Vergnügen für Bücherfreunde, sondern auch zu einer echten Fundgrube für Stöberfreunde. Der gesamte Erlös kommt ohne Abzüge der Aktion „Freude durch Helfen“ sowie dem Freiwilligenzentrum zugute. Jedes verkaufte Buch und jeder gegebene Euro unterstützt damit Menschen und Projekte in der Region.

Rund 80 Helfer werden am 26. September im Einsatz sein, damit alles reibungslos funktioniert. Unterstützung erhält die Aktion dabei von Möbelhaus Wanninger. Franz Wanninger freut sich darauf, viele Besucher begrüßen zu dürfen und sein Gelände für dieses besondere Gemeinschaftsprojekt zur Verfügung zu stellen. Wer zwischen den Bücherbergen eine Pause einlegen möchte, ist im Café des Möbelhauses bestens aufgehoben. Die Veranstalter hoffen auf viele Besucher, denn jedes Buch erzählt nicht nur eine Geschichte, sondern eröffnet auch die Möglichkeit, etwas Gutes zu bewirken. Der Bücherflohmarkt findet grundsätzlich bei jedem Wetter statt. Nur bei angekündigtem Starkregen wird ein Ausweichtermin bekannt gegeben. -red-

Spielerisch persönlich wachsen

Lust, die Komfortzone unbeschwert zu verlassen? Einmal etwas völlig Neues ausprobieren? Erfahren, welche ungeahnten Talente in einem stecken? Das Improtheater-Workshop macht es möglich. Er findet am 18. September im Freiwilligen-Zentrum, Obere Bachstraße 12, von 16.30 bis 18.30 Uhr, statt. Wenn man mitmachen will, bitte vorher anmelden. Nur so kann ein Platz im Workshop garantiert werden. Die Teilnahmegebühr beträgt fünf Euro. Anmeldung per E-Mail an: info@freiwilligenzentrum-sr.de, oder Telefon 09421/989636. -red-



Freuen sich über die vielen Bücher für den Flohmarkt: Hasso von Winning vom Freiwilligenzentrum (links) und Franz Wanninger vom Möbelhaus Wanninger.

Foto: Claudia Karl-Fischer

Bücherflohmarkt

Am 26. September bei Möbel Wanninger

50.000 Bücher warten auf neue Besitzer - und jedes einzelne hilft dabei, Gutes zu tun. Am Samstag, 26. September, laden die Aktion „Freude durch Helfen“ der Mediengruppe Attenkofer und das Freiwilligenzentrum zum großen Bücherflohmarkt beim Möbelhaus Wanninger ein. Von 9 bis 15 Uhr verwandelt sich das Gelände in ein Paradies für Leseratten, Schatzsucher und Schnäppchenjäger.

An die 50.000 Bücher wurden gespendet, sorgfältig sortiert und sind bereit für den Verkauf am 26. September. Möglich gemacht hat dies vor allem das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher des Freiwilligenzentrums. Viele Stunden wurden investiert, um die Bücher anzunehmen, zu sichten, zu sortieren und für den Verkauf vorzubereiten. Nur gut erhaltende Exemplare kommen auf die Verkaufstische. Damit die Besucher schnell fündig werden, sind die Bücher in Romane, Kinderbücher und Sachbücher sortiert.

Der gesamte Erlös kommt ohne Abzüge der Aktion „Freude durch Helfen“ sowie dem Freiwilligenzentrum zugute. Die Veranstalter hoffen auf viele Besucher, denn jedes Buch erzählt nicht nur eine Geschichte, sondern eröffnet auch die Möglichkeit, etwas Gutes zu bewirken. Der Bücherflohmarkt findet bei jedem Wetter statt. Nur bei Starkregen wird ein Ausweichtermin bekannt gegeben. -red-

Starkes Netzwerk für Bürger

Freiwilligen-Zentrum sucht im September Ehrenamtliche für Nachbarschaftshilfe, Sprachpaten oder ein neues Frühstücksprojekt der Bürgerstiftung an einer Grundschule.

Es sind die kleinen Schritte im eigenen Umfeld, die den Unterschied machen und die Welt ein bisschen verbessern können. Ein freundliches Wort zum Nachbarn, der Mutter mit Kinderwagen die Tür ins Geschäft aufhalten oder für den Gehbehinderten im Bus den Sitzplatz freimachen. Wer etwas Zeit hat, kann sich aus den verschiedenen Engagement-Angeboten des Freiwilligen-Zentrums (FWZ) im September wie Nachbarschaftshilfe und Sprachpaten das Passende auswählen. Kontakt ist möglich unter Telefon 09421/989635. So kann das FWZ mit Hilfe der Bürger ein starkes Netzwerk in Stadt und Landkreis aufbauen.

Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe unterstützen Ehrenamtliche Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen. Aktuell benötigen einige Senioren Hilfe bei Einkäufen oder sie wünschen sich soziale Kontakte. Auch Sprachpaten werden wieder gesucht. Sie erkunden mit dem Patenkind in wöchentlichen Treffen, die an der Schule oder im Hort stattfinden, spielerisch die deutsche Sprache.

Für das beliebte Entenrennen wird ebenfalls Unterstützung benötigt – beispielsweise für den Verkauf der Entenlose an Samstagen auf dem Stadtplatz und für die Mithilfe am Renntag Sonntag, 11. Oktober. Ganz neu ist das Frühstücksprojekt von der Bürgerstiftung an einer Pilotgrundschule im Stadtgebiet. Von einer Bäckerei wird ein gesundes Frühstück geliefert, sodass kein Kind morgens mit leerem Magen in den Unterricht starten muss. Gesucht werden dafür Freiwillige, die den Kindern das Frühstück ausgeben und ein bisschen mit ihnen plaudern.

Für zwei Männer mit psychischer Erkrankung werden Freiwillige als Gesprächspartner gesucht. Der Austausch über Alltagsthemen kann die Männer aus ihrer sozialen Isolation befreien. Beide Personen sind körperlich eingeschränkt. Treffen an neutralen Orten wie einem Café sind angedacht. Immer am ersten Mittwoch im Monat werden fertig gepackte Lebensmittelkisten an Senioren, die von einer kleinen Rente leben, im Stadtgebiet verteilt. Genauso wichtig wie die Lebensmittel ist die Begegnung.

Für Veranstaltungen im Bereich betreutes Wohnen wie Kaffeeklatsch, Weißwurstbrunch oder Bingo-Runde werden ebenfalls Helfer gesucht. Wer einen grünen Daumen hat, kann sich bei der Gartenarbeit einbringen. Für das Begegnungscafé werden jeden zweiten Donnerstagvormittag im Monat Gastgeber gesucht. Die Woche des Bürgerschaftlichen Engagements vom 11. bis 20. September ist eine gute Gelegenheit, ein ehrenamtliches Engagement aufzunehmen.

Neben den Engagement-Angeboten lädt das FWZ zu einer Reihe von Veranstaltungen ein: Der nächste Freiwilligen-Treff findet am Donnerstag, 10. September, 18 bis 19.30 Uhr, im Cairo statt. Die Komfortzone verlassen können Neugierige beim Improtheater-Workshop am Freitag, 18. September, 16.30 bis 18.30 Uhr, im Freiwilligen-Zentrum, Obere Bachstraße 12. Eine Anmeldung ist nötig unter info@freiwilligenzentrum-sr.de.

Mit der Integrationslotsin ins Gespräch kommen können Interessierte beim Stammtisch Integration am Donnerstag, 24. September, 18 bis 19.30 Uhr, im Cairo. Zum Kinoabend mit dem Dokumentarfilm „Shokofeh“ und Gespräch lädt das FWZ am Freitag, 25. September, um 19 Uhr ins Kino Citydom ein. Es geht um die politische Situation und die Stellung der Frau nach der islamischen Revolution von 1979.

Straubings größter Bücherflohmarkt lockt am Samstag, 26. September, von 9 bis 16 Uhr im Möbelhaus Wanninger, Aiterhofener Straße. Es werden noch Helfer für den Verkauf gesucht. -urs-

Digitaler Stammtisch

Neues Angebot im Familienhaus der Christuskirche

Die digitale Welt bringt viele Möglichkeiten, aber auch so manche Frage mit sich. Genau hier setzt der digitale Stammtisch im Familienhaus der Christuskirche an. Das neue Angebot lädt alle Interessierten dazu ein, sich auszutauschen, Neues zu lernen und Fragen rund um digitale Themen zu stellen.

Der Stammtisch ist ein Projekt des Freiwilligen-Zentrums und des Familienhauses der Christuskirche. Es wird ein Raum geschaffen, an dem man sich austauschen und gegenseitig unterstützen kann. Falls die Teilnehmer mit ihrem Latein am Ende sind, steht eine kompetente Fachfrau für Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Der erste Termin ist am Samstag, 26. September, ab 14.15 Uhr im Begegnungscafé im Familienhaus, Eichendorffstraße 11. Danach soll der Stammtisch monatlich an jedem vierten Samstag im Monat stattfinden. Egal, ob erste Fragen zum Smartphone bestehen, Unsicherheiten bei der Nutzung des Internets auftreten oder einfach Interesse an digitalen Entwicklungen besteht: Alle Interessierten sind willkommen. Eigene Fragen können gerne mitgebracht werden. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Da der Stammtisch während der Öffnungszeit des Begegnungscafés stattfindet, ist für das leibliche Wohl gesorgt: Kaffee, Kuchen und nette Gesellschaft bieten Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen. -red-

Info

Rückfragen an Melanie Dullinger unter der Nummer 09421/568686-0 oder per E-Mail an melanie.dullinger@elkb.de



Beim digitalen Stammtisch im Familienhaus der Christuskirche können sich Interessierte austauschen, Neues lernen und Unterstützung bei digitalen Themen bekommen. Foto: Familienhaus



Oberbürgermeister Markus Pannermayr (rechts) und Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Niederbayern-Mitte Walter Strohmaier (2.v.r.) übergaben sechs Spendenschecks im Gesamtwert von 7.000 Euro an die Verteter von Freiwilligenzentrum, FEM-Connect, Trachtenverein Immergrün, Paul-Theater, Verein zum Erhalt des Burgtheaters und FTSV Straubing. Foto: Thomas Heigl

Unterstützenswerte Ehrenämter

7.000 Euro Stiftungsspenden wurden von der Sparkasse an sechs Vereine und Organisationen übergeben. Heimatverbundenheit und Jugendarbeit ist allen wichtig.

Von Thomas Heigl

Zu einem der „schönsten und angenehmsten Termine des Jahres“ konnte Walter Strohmaier, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Vertreter von sechs Vereinen und Organisationen begrüßen: die jährliche Übergabe der Stiftungsspenden für den Stadtbereich. Es ist ein buntes Bild aus den Themen Kunst, Kultur, Soziales und Sport, das gefördert wird, stellte Strohmaier fest. Insgesamt 7.000 Euro wurden als Spendensumme an folgende Einrichtungen übergeben: Verein zum Erhalt des Burgtheaters, Paul-Theater, Trachtenverein Immergrün, FEM-Connect, Freiwilligenzentrum und FTSV.

„Sie zeigen die große Bandbreite, die wir aus Überzeugung seit Jahrzehnten unterstützen“, sagte Strohmaier. Das Ehrenamt in seinen unterschiedlichen Facetten sei unterstützenswert, ebenso wie die Heimatverbundenheit der Vereine und Organisationen, „die unsere Stadt lebens- und liebenswert machen“,

Für Oberbürgermeister Markus Pannermayr war klar: „Zum stark sein in der Region gehört auch, Gutes zu tun.“ Es sei nicht schwer, passende Vorschläge für Spendenempfänger einzureichen, aber dafür die Auswahl. Denn: „Wir haben viele gute Einrichtungen in der Stadt, die Anerkennung verdienen.“

Das **Paul-Theater**, vertreten durch Vorsitzende Brigitte Vogel und Christiane Ammer, erhielt 1.500 Euro. „Es tut so gut, wenn Arbeit gelobt und gewürdigt wird“, sagte Vogel. Am entsprechend alten Gebäude des ehemaligen Kaufhaus Paul würde immer wieder etwas zum Reparieren oder Austauschen anstehen, dafür könnte man unter anderem das Geld gut verwenden. Auch wolle man sich mit einem Konzertsaal erweitern. Ein großes Thema des Theaters ist die Jugend. Der Jugendclub soll demnächst ein eigenes Budget erhalten, damit er sich selbst organisieren kann. Es werden Kinder-, Schüler- und Jugendworkshops angeboten. „Wenn wir etwas beitragen können, der Jugend zu helfen, dann tun wir das gerne.“

Genau wie das Paul-Theater bringt auch der **Verein zum Erhalt des Burgtheaters** Kultur in die Stadt. Beide würden ohne Konkurrenzgedanken hervorragend zusammenarbeiten, so Pannermayr. Ebenfalls 1.500 Euro wurden an den Vorsitzenden Karl Reiml übergeben. Das Burgtheater bietet eine große Bandbreite von aufstrebenden Künstlern bis hin zu bekannten, wie etwa Hannes Ringlstetter oder Magdalena Hinterdobler. „Wir haben einen überwältigenden Anklang an Auftrittsanfragen, von Professionellen bis zu Laien“, sagte Reiml. Das Geld könne man gut für Lärmschutz, Brandschutz und Statik gebrauchen, die man im Burgtheater weiter ausbauen möchte.

Für mehr Chancengleichheit

Für 1.000 Euro bedankten sich Izabela Schmidt und Karolina Folek von **FEM-Connect**. Der Verein bietet Workshops und Weiterbildungen für Frauen zu verschiedenen Themen wie Gesundheit, Eheverträgen, Erbrecht, Teilzeitfallen oder die Vereinbarkeit von Familie und Karrie an – alles kostenlos. Kurz: „Wir wollen Frauen das Leben erleichtern“, sagte Schmidt. Der Verein bietet eine große Möglichkeit für Chancengleichheit, so Pannermayr: „Es ist schon mal nicht schlecht, wenn man erkennt, dass in diesem Thema noch etwas getan werden muss, aber es braucht auch Initiatoren wie sie.“

Tradition, Sport Soziales und Kultur

125 Mitglieder hat derzeit der **Trachtenverein Immergrün**. Auch er bekam 1.000 Euro Unterstützung. Sepp Hofbauer, Christa Handschuh und Gerhard Gegenfurtner nahmen den Scheck entgegen. „Wir sind stolz drauf, ein Teil von Straubing zu sein und die Stadt nach außen zu repräsentieren“, sagte Hofbauer. Außerhalb der Stadt hieße es nie, dass der Trachtenverein Immergrün kommt, sondern: „Da kommen die Straubinger.“ Dass die Tracht nicht nur im Museum hängt, sondern noch getragen und die Werte des Vereins aktiv gelebt werden, hob Pannermayr hervor. Für das Spendengeld hat man bereits gute Verwendungszwecke. Zum einen richtet man die Landesversammlung des Bayerischen Trachenverbands mit 400 Delegierten aus, zum anderen steht im kommenden Juli die 100-Jahr-Feier des Vereins an.

Der **FTSV** Straubing ist mit 1.500 Mitgliedern der größte Sportverein der Stadt. Vertreten durch Vorsitzenden Helmut Weigl und Geschäftsführerin Inge Hamersky erhielt er 1.000 Euro. Auch hier spielt die Jugend eine große Rolle. „Zwei Drittel unserer Vereinsmitglieder sind unter 18 Jahren“, sagte Weigl. Der Verein wolle die Jugendlichen mit ihren Sportangeboten weg vom Smartphone und raus auf die Sportplätze oder -hallen bringen. „Damit sie wieder echte Interaktionen kennenlernen, sich gegenseitig verstehen und fördern, gewinnen, aber auch mit Niederlagen umzugehen lernen“, so Weigl. Erst kürzlich habe man 30.000 Euro in die Turnabteilung investiert. Für neue Geräte könne man die Spende gut gebrauchen. Aber auch für weitere Zwecke wie Trainingslager.

„Das Ehrenamt braucht Unterstützung, bietet diese aber auch“, sagte Pannermayr. Daher übergab man 1.000 Euro an das **Freiwilligenzentrum**, vertreten durch Dr. Rene Kanzler. „Wir haben ein großes Spektrum an verschiedenen Projekte, bei denen wir die Jugend und auch Senioren einbinden“, sagte Kanzler. Dazu zählt vor allem das Projekt „Digital zusammen“. Hier können Senioren sich von Schülern ohne Terminvereinbarung unverbindlich die digitale Welt zeigen lassen. Das umfasst den Umgang mit Smartphones und Tablets, digitale Anträge oder erste Schritte mit der Technik. „Die junge Generation verbessert dadurch ihre Beratungsfähigkeit und die Senioren profitieren davon“, sagte Kanzler. Unter anderem zur Weiterführung des Projekts wolle man das Geld verwenden.

Im Ehrenamt erlebe man oft Momente des Frusts und ist mit dem Gedanken konfrontiert, warum man das alles mache, wussten Pannermayr und Strohmaier. „Dennoch machen Sie alle weiter, weil die Ideen doch größer sind, als der Frust vom Vortag.“ Beide richteten einen finalen Dank an alle Vereine und Organisationen: „Ihr macht unsere Heimat besser.“



Großer Bücherflohmarkt für den guten Zweck

50.000 Bücher warten auf neue Besitzer – und jedes einzelne hilft dabei, Gutes zu tun. Am morgigen Samstag, 26. September, laden die Aktion „Freude durch Helfen“ der Mediengruppe Attenkofer und das Freiwilligenzentrum zum großen Bücherflohmarkt beim Möbelhaus Wanninger ein. Von 9 bis 15 Uhr verwandelt sich das Gelände in ein Paradies für Leseratten, Schatzsucher und Schnäppchenjäger. Damit die Besucher schnell fündig werden, sind die Bücher in Romane, Kinderbücher und Sachbücher sortiert. Das Konzept ist einfach und bewährt: Taschenbücher kosten einen Euro, Hardcover-Bücher zwei Euro. Wer besonders viel Lesestoff mit nach Hause nehmen möchte, kann eine große Media-Markt-Tüte für 30 Euro füllen. Der gesamte Erlös kommt ohne Abzüge der Aktion „Freude durch Helfen“ sowie dem Freiwilligenzentrum zugute. Rund 80 Helfer werden am Samstag im Einsatz sein, damit alles reibungslos funktioniert.

-red-/Foto: Claudia Karl-Fischer



Die Organisatoren (v. l.): Hasso von Winning (Freiwilligenzentrum), Claudia Karl-Fischer (Freude durch Helfen) und der große Unterstützer Franz Wanninger vom Möbelhaus.



Obst, Gemüse, gerettetes Essen und vieles mehr: Diese Dinge wurde am Samstag beim Bücherflohmarkt von Fodsharing an alle, die interessiert waren, verschenkt.

Taschen voller Bücher

Benefiz-Bücherflohmarkt bei bestem Wetter beim Möbelhaus Wanninger

Wilfried Schaffrath

Pünktlich um 9 Uhr, lange bevor bei Möbel Wanninger die Kunden dem Konsum frönen konnten, gab es vor der Kulisse des Möbelhauses ein unschlagbares Angebot: 50.000 Bücher. Von 9 bis 15 Uhr verwandelte sich das Gelände in ein Paradies für Leseratten, Schatzsucher und Schnäppchenjäger – mit Büchern voller Geschichten, vielen Seiten, unzähligen Buchstaben und noch mehr Bildern. Der Trend zum Zweit- oder gar Drittbuch war beim Bücherflohmarkt am Samstag jedenfalls unverkennbar.

Taschenweise wechselten die Bücher ihre Besitzer. Die meisten davon kosteten, unabhängig von der Kategorie, gerade einmal einen Euro. Wer gleich etwas mehr mitnehmen wollte, konnte auch eine große, kostenlose Tasche erwerben, die von Möbel Wanninger zur Verfügung gestellt wurde. Für 30 Euro gab es die Tasche samt Inhalt.

Das alles diente einem guten Zweck: Der gesamte Erlös in Höhe von mehr als 14.000 Euro kommt ohne Abzüge der Aktion „Freude durch Helfen“ sowie dem Freiwilligenzentrum zugute. Jedes verkaufte Buch und jeder gespendete Euro unterstützt damit Menschen und Projekte in der Region.



Stöbern im riesigen Bücherangebot beim Flohmarkt. Fotos: Wilfried Schaffrath

Echtes Vergnügen für Bücherfreunde

Und die vielen Besucher kauften, als wäre Lesen ihre Lieblingsbeschäftigung. Vielleicht war es ja tatsächlich so. Informative Sachbücher standen neben Romanen und bunten Kinderbüchern. Alles hatte seinen bestimmten Platz in dem beinahe unüberschaubaren Angebot. Was in den vergangenen Monaten entstanden ist, kann sich sehen lassen. Seit April wurden bei vier Sammelterminen Tausende von Büchern bei Möbel Wanninger abgegeben. Die Resonanz war überwältigend. In Kartons und Kisten brachten Menschen aus der Region ihre Bücherschätze vorbei, um sie für einen guten Zweck zu spenden. Möglich gemacht wurde der Bücherflohmarkt vor allem durch das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher des Freiwilligenzentrums. Bei rund 100 Einsätzen sichteten und sortierten die Helfer die gespendeten Bücher. Exemplare, die für den Verkauf nicht mehr geeignet oder nicht mehr aktuell waren, wurden aussortiert.

So wurde der Flohmarkt nicht nur zu einem Vergnügen für Bücherfreunde, sondern auch zu einer echten Fundgrube für alle, die gerne stöbern. Wer zwischen den Bücherbergen eine Pause einlegen wollte, war im Café des Möbelhauses Wanninger bestens aufgehoben. Jedes Buch erzählte nicht nur eine Geschichte oder zeigte bunte Bilder, sondern eröffnete gleichzeitig die Möglichkeit, etwas Gutes zu tun. Und so kamen zu vielen Büchern, die die Besucher vielleicht bereits zu Hause hatten, an diesem Samstag noch zahlreiche weitere hinzu. Nebenan hatte Foodsharing zudem einen Tisch mit zahlreichen Lebensmitteln und Brot aufgebaut. Diese wurden an diesem Tag kostenlos an alle verschenkt, die daran Interesse hatten.

Neuer Geschäftsleiter stellt sich vor



Am Freitag hat sich der neue Geschäftsleiter des Freiwilligenzentrums Straubing, Dr. René Kanzler, bei Landrat Tobias Beck im Landratsamt **Straubing-Bogen** vorgestellt. Mit dabei waren auch Sabrina Griesbach, die Vorsitzende des Freiwilligenzentrums, und deren Stellvertreter Hasso von Winning. Kanzler hat zum 1. Juli den Posten des Geschäftsleiters übernommen. Er stellte sowohl sich und seinen Werdegang – promovierter Philosoph, Weiterbildung Business Management, ursprünglich aus Sachsen und dort auch bisher beruflich tätig, privat ehrenamtlich in Sportvereinen aktiv – als auch die Arbeit des Freiwilligenzentrums vor. „Die Menschen engagieren sich und tun das gerne“, so Dr. Kanzler. Sabrina Griesbach und Hasso von Winning betonten, dass sich das Freiwilligenzentrum eben nicht nur in der Stadt Straubing, sondern auch im Landkreis engagiere und eine Vielzahl an Aktivitäten, aber auch von freiwillig Engagierten im und aus dem Landkreis komme. „Für uns wäre es gut, wenn wir noch mehr über die Bedarfe der einzelnen Gemeinden wissen würden“, so Griesbach. Landrat Beck lobte das Engagement: „Es werden wichtige Themen für die Gesellschaft abgebildet. Ehrenamtliches Engagement ist wichtig und dort, wo das zurückgefahren wird, entsteht ein gefährliches Vakuum.“ Natürlich seien die Finanzen – Stichwort freiwillige Leistungen in finanziell herausfordernden Zeiten – ein Thema, bei dem es unseriös wäre, Versprechungen zu machen. – Bild (v. l.): Sabrina Griesbach, Landrat Tobias Beck, Dr. René Kanzler, Hasso von Winning Foto: Landratsamt/Pressestelle

Neugier und Gespräche

Dokumentarfilm „Shokofeh“ wurde im Citydom gezeigt

Am Freitag luden die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Fatma Umul, und die Integrationslotsin des Freiwilligen-Zentrums, Verena Fisch, zu einem emotional fesselnden Kinoabend in den Citydom ein. Gezeigt wurde der Dokumentarfilm „Shokofeh“, der das bewegende Leben der Iranerin Shokofeh Kosari porträtiert. Der Kinosaal war von von Aufmerksamkeit und Mitgefühl erfüllt. Der Film veranschaulichte eindrücklich die politischen Veränderungen im Iran der 80er Jahre und was es für Frauen bedeutete, nach Deutschland zu gelangen und dort als Geflüchtete aufgenommen zu werden.



Kinoabend im Citydom (v.l.): Sonja Ettengruber, Fatma Umul, Verena Fisch, Dr. Nasrin Bassiri (Journalistin, Frauenrechtlerin, Autorin), Pia Börteçene (Tochter von Shokofeh, spielt ihre Mutter im Film), Shokofeh Kosari (deren Leben im Film dargestellt wird), Christine Kelm (Regisseurin), Kurt Liebhäuser jr. (Kameramann) und Julia Ostermeier (Illustrationen im Film). Foto: Dr. René Kanzler

Im Anschluss fand ein lebendiges Gespräch zwischen dem Publikum und den geladenen Gästen statt. Sonja Ettengruber von der Attenkofer Akademie moderierte Fragen und Antworten. Zuschauer hatten so Gelegenheit, direkt Informationen zur damaligen und aktuellen Situation im Iran zu erhalten. Zudem wurden Einblicke in die Entstehung des Dokumentarfilms gewährt. Das Schlusswort erinnerte: „Wann immer Sie Zeit haben, setzen Sie sich mit dem Iran auseinander. Treten Sie in Kontakt mit Menschen. Lesen Sie Bücher. Informieren Sie sich im Internet. Der Iran mit seinen Menschen, seiner Kultur und natürlich mit seinen aktuellen Problemstellungen verdient es, mehr ins tägliche Bewusstsein zu gelangen.“

Finanziert wurde der Kinoabend über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ im Rahmen der Partnerschaften für Demokratie Straubing „Wir sind Straubing“. Aufgrund des großen Erfolgs plant das Freiwilligen-Zentrum gemeinsam mit seinen Partnern, jährlich einen Kinoabend auszurichten. -red-

Gemeinsam etwas schaffen

Sprachpatenschaften für Kinder

Kinder, die die deutsche Sprache nicht beherrschen, sind vielen Unsicherheiten und Schwierigkeiten im Alltag ausgesetzt. Es fällt ihnen schwer, Dinge zu lernen und zu verstehen. Sie finden nur eingeschränkten Kontakt zu anderen Kindern und Mitmenschen. Das Freiwilligen-Zentrum braucht daher Unterstützung. Im Projekt „Sprachpatenschaften für Kinder“ können sich Interessierte engagieren und einmal wöchentlich für 45 Minuten einem Kind die deutsche Sprache näherbringen. Pädagogische Kenntnisse sind dazu nicht nötig, jedoch Motivation, Geduld und Interesse, Kindern Deutsch spielerisch zu vermitteln. In der Stadt und im Landkreis arbeitet das Freiwilligen-Zentrum Straubing mit zahlreichen Schulen zusammen. Dort freuen sich viele Kinder auf eine Sprachpatenschaft. Für neue Freiwillige bietet das Zentrum eine Schulung zu Beginn des neuen Schuljahres an. Dort können sich die neuen Sprachpaten kennenlernen und sich austauschen. Es wird das Projekt erläutert und Einführungen in das Thema Sprachenlernen gegeben. Zusätzlich werden die Freiwilligen mit Stoffbeuteln von Bücher Pustet ausgestattet, die mit verschiedenem Material zum Sprachenlernen versehen werden. Die Schulung findet am Freitag, 16. Oktober, von 15.30 bis 17.30 Uhr im Freiwilligen-Zentrum, Obere Bachstraße 12, statt. -red-

Kurse für Sprachpaten

Fortbildungen im Freiwilligen-Zentrum

Das Freiwilligen-Zentrum (FWZ) vermittelt Menschen nicht nur in ein passendes Bürgerschaftliches Engagement. Es bietet für alle Freiwilligen auch vielfältige Fortbildungsangebote und tauscht sich regelmäßig mit anderen Freiwilligenagenturen aus. Vor Kurzem wurden insgesamt fünf neue Sprachpaten geschult. Sie erhielten von Hilde Weber und René Kanzler detaillierte Einblicke in die pädagogischen, organisatorischen und rechtlichen Grundlagen einer Sprachpatenschaft. Weitere drei Sprachpaten werden in den nächsten Wochen zusätzlich geschult.

Alle neuen Sprachpaten erhielten einen prall gefüllten Stoffbeutel mit allerlei Materialien für einen gelungenen Einstieg in eine Sprachpatenschaft. Die Stoffbeutel wurden vom FWZ-Partner Bücher Pustet bereitgestellt. Insgesamt engagieren sich im Schuljahr 2026/2027 60 Sprachpaten an Schulen in der Stadt und im Landkreis Straubing-Bogen. Sie helfen Kindern dabei, Deutsch als Zweitsprache spielerisch zu lernen.

In einem Vertiefungsseminar ging Elisabeth Ruber auf die Feinheiten gewaltfreier und empathischer Kommunikation ein. Anhand von konkreten Fällen der teilnehmenden Freiwilligen wurden Kommunikationsmethoden besprochen und geübt. Dabei wurden wertvolle Impulse vermittelt, die nun gewinnbringend in das Alltags- und Berufsleben einfließen können.

Schließlich ist das Freiwilligen-Zentrum auch mit weiteren Freiwilligenagenturen im beständigen Austausch. In einem Online-Vortrag für die lagfa Bayern informierte René Kanzler über das Projekt der Hitzepatenschaften für Straubinger. Dabei sprach er sowohl über die Organisation des Projekts in Kooperation mit Klimaschutzmanager Thomas Schindlbeck als auch über Erfahrungen, die im vergangenen Aktionszeitraum gesammelt werden konnten. -red-



Vor Kurzem wurden beim Freiwilligen-Zentrum neue Sprachpaten geschult.

Foto: René Kanzler

Weil zwei Räder reichen

Ortsgruppe des ADFC macht sich für bessere Bedingungen für Radfahrer in Stadt und Landkreis stark. Schon 251 Straubinger haben beim Fahrradklima-Test mitgemacht und ihre Bewertung abgegeben.

Von Josef Unterholzner

Mit einer großen Bandbreite von Themen rund ums Fahrradfahren beschäftigten sich die Mitglieder der Ortsgruppe Straubing des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) bei ihrem jüngsten Treffen im Nawareum. Dass Autos in der neuen Bahnunterführung zwischen Otto-von-Dandl-Ring und Malzmühlweg, die mit Fördermitteln für die Radinfrastruktur hergestellt wurde, nichts verloren haben, war für die ADFCler selbstverständlich. Die Mitglieder des Ordnungsausschusses haben anders entschieden.

Vier Monate nach der jüngsten verkehrspolitischen Radtour der Ortsgruppe mit Oberbürgermeister Markus Pannermayr und Vertretern von Stadtverwaltung, Stadtrat und Polizei zogen die ADFCler eine positive Bilanz. Mehrere ihrer Vorschläge wurden bereits umgesetzt, einige warten aber auch noch auf die Realisierung. Vor allen Dingen mehr Tempo-30-Straßen zur Reduzierung der Geschwindigkeit der Autos seien wichtig, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

Fahrradkurs für geflüchtete Frauen

Verena Fisch vom Freiwilligenzentrum hat den ADFC um Unterstützung gebeten: Das FWZ will einen Fahrradkurs für geflüchtete Frauen vor allem aus der Ukraine anbieten und sucht Helfer. Fahrradfahren bedeutet Freiheit. Wer sich sicher mit dem Fahrrad fortbewegen kann, gewinnt nicht nur an Mobilität, sondern auch ein Stück Unabhängigkeit im Alltag. Vor allen Dingen unter Frauen mit Flucht- und Migrationsgeschichte gibt es viele, die bisher keine Gelegenheit hatten, Fahrradfahren zu lernen.

Am Samstag, 21. November, beteiligt sich die Ortsgruppe an einer Fahrrad-Reparatur-Aktion, bei der reparaturbedürftige Fahrräder für Geflüchtete repariert werden. Das Freiwilligenzentrum hat alte Fahrräder gesammelt und persönliche Kontakte zu Geflüchteten geknüpft, die sich ein eigenes Fahrrad wünschen. So ist sichergestellt, dass die reparierten Räder in gute Hände abgegeben werden.

Spenden verteilen ohne selbst Geld auszugeben

Dem ADFC Bayern kann man eine Spende zukommen lassen, ohne dabei selbst Geld auszugeben. Wer über das Charity Portal Gooding.de eine Online-Bestellung vornimmt, zum Beispiel Bahn-Fahrkarten oder Tickets kauft oder eine Reise bucht, kann den ADFC Bayern unterstützen. Das Online-Unternehmen stellt einen Teil des Bestellwerts als Prämie zur Verfügung und Gooding zahlt die gesammelten Prämien an den ADFC aus. Mehr als 2.200 Unternehmen kooperieren bereits mit Gooding, darunter die Deutsche Bahn, die Hotelportale HRS und Booking.com, Eventim, der cewe Fotoservice, Waschbär, Otto, Conrad, Saturn, intersport.de oder buecher.de.

Der ADFC wurde darauf aufmerksam gemacht, dass der Michaelsweg zwar als Tempo-30-Zone ausgewiesen ist, es die weißen Haifischzähne auf dem Straßenbelag aber nur an der Einmündung der Augsburger Straße gebe. Diese Haifischzähne sollen alle Verkehrsteilnehmer darauf aufmerksam machen, dass an dieser Kreuzung die Regel Rechts-vor-Links gilt.



Um genügend Platz für die zentrale Busumsteigestelle in der Inneren Passauer Straße zu bekommen, ist es nach Ansicht des ADFC unvermeidlich, den zur Verfügung stehenden Platz anders zu verteilen und die Autos aus der Straße ganz zu verbannen. Foto: Josef Unterholzner

Mehr Platz für alle bedeutet weniger Platz für Autos

Bei der Diskussion über die dauerhafte Verlegung der zentralen Busumsteigestelle in die Innere Passauer Straße muss nach Ansicht des ADFC mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer eingeplant werden. Damit auf beiden Seiten der Straße neben den notwendigen Bushäuschen ausreichend breite Gehwege realisiert werden können, sei es unvermeidbar, die Autos ganz aus der Inneren Passauer Straße zu verbannen. Dann stehe auch ausreichend Platz für sichere Radwege in beiden Richtungen zur Verfügung.

Noch bis Ende November können sich alle Radfahrer in ganz Deutschland am ADFC-Fahrradklima-Test beteiligen. Bei der Online-Befragung unter der Internet-Adresse fkt.adfc.de können Radfahrer beurteilen, wie fahrradfreundlich sie ihre Stadt oder ihren Ort finden. Für die Stadt Straubing haben bereits 251 Teilnehmer ihre Beurteilungen abgegeben, in den umliegenden Landkreisgemeinden erst sehr wenige. Der Fahrradklima-Test soll Druck auf die politisch Verantwortlichen vor Ort ausüben, mehr für die Sicherheit der Fahrradfahrer zu tun, um das Fahrrad zu einer wirklich attraktiven Alternative zum Auto werden zu lassen. Zum ersten Mal bietet der ADFC auch eine eigene Umfrage für Kinder und Jugendliche an, um den besonderen Bedürfnissen der Jugend mehr Gewicht zu verleihen.

Info

Der ADFC setzt sich als größte Interessenvertretung für Radfahrer für die Verkehrswende mit dem Fahrrad im Mittelpunkt ein und damit für mehr Klimaschutz, Sicherheit, Gesundheit und Lebensqualität. In allen Städten und Gemeinden soll es gute Radwege geben, auf denen alle Menschen sicher und komfortabel mit dem Fahrrad ihre Ziele erreichen können. Mit Projekten wie dem Fahrradklima-Test oder verkehrspolitischen Fahrradtouren will der Verein öffentliche Aufmerksamkeit für fehlende Fahrradfreundlichkeit und notwendige Verbesserungen der Radfahrbedingungen schaffen. Die Mitglieder der Ortsgruppe Straubing machen sich für diese Ziele vor Ort stark. Interessenten und neue Mitglieder sind bei den monatlichen Treffen immer willkommen. Das nächste Treffen der Ortsgruppe findet am Dienstag, 24. November, um 18.30 Uhr im Nawareum statt. Kontakt zur Ortsgruppe kann man aufnehmen per Mail an kontakt@adfc.straubing.de.